

THOMAS B. KOVACS

PRAXISTIPPS ZUM VERMÖGENSAUFBAU



IN 7 SCHRITTEN ZU
DEN ERSTEN **100.000 CHF**

THOMAS B. KOVACS

PRAXISTIPPS ZUM VERMÖGENSAUFBAU

IN 7 SCHRITTEN ZU DEN
ERSTEN 100.000 CHF



1. Auflage

© 2021 Kovacs Media GmbH
Am Brunnenbächli 8
8125 Zollikerberg

info@sparkojote.ch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Film oder ein andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Herausgeber: Kovacs Media GmbH
Autoren: Thomas Brandon Kovacs, Philipp Gilg
Layout: Johannes Lortz
Abbildungen: Canva, eigene Produktion
& weitere Quellen im Text

www.sparkojote.ch

VORWORT	5
<i>In 7 Schritten zu den ersten 100.000 CHF</i>	6
I. DIE GRUNDLAGEN DES VERMÖGENSAUFBAUS: INVESTIEREN, ABER WIE?	8
<i>Was sind eigentlich Aktien und warum sind sie so nützlich?</i>	10
<i>Wachstum vs. Ausschüttung</i>	12
<i>Wachstumsaktien</i>	12
<i>Ausschüttende Aktien</i>	14
<i>Aktives und passives Investment</i>	17
<i>Passives Investieren</i>	17
<i>Aktives Investieren</i>	19
<i>Risiko und Diversifikation</i>	21
<i>Eigenes Vermögen mit dem Zinseszinsseffekt aufbauen</i>	24
<i>Ideal für Anfänger: Die Dividendenstrategie</i>	28
<i>Die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt</i>	32
<i>Wo kann ich mich weiter informieren?</i>	34
II. 7 WICHTIGE REGELN FÜR DEN VERMÖGENSAUFBAU	36
<i>Finde deine Strategie - und bleibe dabei!</i>	37
<i>In Krisenzeiten besonders schwierig</i>	38
<i>Kenne deine Einnahmen und Ausgaben</i>	42
<i>Wichtiger Grundbaustein: Der Notgroschen</i>	44
<i>Haushaltsplan in der Praxis</i>	45
<i>Lifestyle-Inflation verstehen und vermeiden</i>	49
<i>Finde Vorbilder</i>	52
<i>Sei dein eigenes Vorbild</i>	53
<i>Meine Vorbilder</i>	54

<i>Nutze den grössten Hebel: Mehr einnehmen statt sparen</i>	56
<i>Wie kann ich mehr Geld verdienen?</i>	57
<i>Setze dir Ziele - und feiere, wenn du sie erreicht hast!</i>	62
<i>Wie feiert man seine erreichten Ziele?</i>	65
<i>Tracke dein Nettovermögen</i>	67
<i>Nettovermögen erfassen in der Praxis</i>	68
III. FAZIT: WICHTIGER MEILENSTEIN FÜR DEINEN WEITEREN WEG	71
<i>Ich bin schon über 30, gilt diese Zahl auch für mich?</i>	73
<i>Der richtige Weg, das richtige Tempo</i>	74
IV. BONUS: VERMÖGENSAUFBAU IN DER PRAXIS	76
<i>Diese Finanztools setze ich ein</i>	78
<i>Mein Broker</i>	78
<i>Banking App</i>	79
<i>Nützliche Webseiten</i>	81
<i>Meine Tools für Kryptowährungen</i>	83
<i>So tausche ich Währungen</i>	84
<i>Meine Wahl für die 3a-Säule</i>	85
<i>Konten für Unternehmen</i>	87
<i>So finde ich meine Aktien</i>	88
<i>Business Modell des Unternehmens betrachten</i>	88
<i>Wo macht das Unternehmen Gewinne?</i>	90
<i>Wer ist die Konkurrenz?</i>	91
<i>Kennzahlen prüfen</i>	92
<i>Zukunftserwartungen</i>	93
<i>Entscheidung treffen</i>	94
<i>So findest du Dividendenaktien für die Ewigkeit</i>	96
<i>Dividenden-Aristokraten</i>	97

<i>Betrachtung der Payout-Ratio</i>	98
<i>Betrachtung des Geschäftsmodells</i>	99
<i>Auf steigende Dividenden setzen</i>	99
<i>Sonderfall: REITs</i>	101
<i>Ist finanzielle Freiheit durch Dividenden überhaupt möglich?</i>	102
<i>Ein unwahrscheinlicher Erfolg</i>	103
V. BONUS: MILLIONÄR MIT 24 - SO SAH MEINE EIGENE ERFOLGSGESCHICHTE AUS	105
<i>Der Start</i>	107
<i>Gamechanger Lehre</i>	108
<i>Skalierung meines Unternehmens</i>	110
<i>Vollzeit mit dem eigenen Business</i>	112
<i>Das erste Mal profitabel mit dem eigenen Geschäft</i>	114
<i>Kann das sein?</i>	116
<i>Die erste Million ist geschafft</i>	118
<i>Wo soll die Reise hingehen?</i>	119
<i>Grosse Dankbarkeit</i>	120

Vorwort

Hätte ich dieses kurze und knackige Finanzbuch schon als Teenager gelesen, hätte ich mir wohl viele Misserfolge sparen können. Aber besser spät als nie.

Diese Buch ist meinem 16-jährigen Ich, dem kleinen „Sparkojoten“ gewidmet. Er hatte schon damals nichts mit dicken Büchern am Hut. Gut, das dieses hier keins ist.

Danksagungen kommen normalerweise immer am Ende, bei mir nicht. Grosser Dank gilt an Johannes Lortz und Philipp Gilg, ohne diese beiden hätten wir kein Buch, welches wir dir zum Lesen geben könnten. Zwei geniale Kumpanen und Kollegen.

In 7 Schritten zu den ersten 100.000 CHF



Die ersten 100.000 Franken sind der wichtigste Meilenstein beim Aufbau deines eigenen Vermögens. Sie beweisen, dass du die Grundlagen eines lukrativen und stabilen Investments verstanden hast und bilden das Fundament für

deine weiteren Pläne: finanzielle Unabhängigkeit, Reichtum, oder wonach auch immer dir der Sinn steht.

100.000 CHF vor dem 30. Lebensjahr zu erreichen ist ausserdem die magische Grenze für eine erfolgreiche Altersvorsorge: hast du diesen Betrag mit 30 bereits in Aktien angelegt, wirst du beim Renteneintritt allein durch die Zugewinne an der Börse eine Million Franken besitzen und entsprechend gelassen in den Ruhestand starten können.

Leider sind genau diese 100.000 Franken auch am schwersten zu erreichen. Sie brauchen persönliches Engagement, Durchhaltevermögen, aber vor allem: das Wissen, wie du dein Vermögen aufbaust und Fallstricke

vermeidest. Und hier kommt dieses E-Book ins Spiel! Anhand von 7 Lektionen will ich dir die wichtigsten Informationen, die es dir erlauben werden, das Ziel der ersten 100.000 Franken zu erreichen, vermitteln.

Dabei handelt es sich allerdings nicht um Pseudo-Weisheiten, die ich mir nur ausgedacht habe, um damit ein Buch zu füllen. Es sind Erkenntnisse aus der Finanzwelt, von erfolgreichen Investoren und Finanzwissenschaftlern erstellt und von mir optimiert und übersichtlich zusammengefasst.

Der wahrscheinlich beste Beweis, dass dieses Vorgehen tatsächlich zum Aufbau eines Vermögens von 100.000 Franken geeignet ist, bin ich selbst: Durch das Einhalten dieser Schritte konnte ich bereits in sehr jungen Jahren diese Summe anhäufen und seither sogar noch vervielfachen.

Bevor wir jedoch zu den sieben wesentlichen Tipps für den Vermögensaufbau kommen, will ich mit dir erst einmal die absoluten Grundlagen besprechen.

I.

DIE GRUNDLAGEN DES VERMÖGENSAUFBAUS: INVESTIEREN, ABER WIE?



Die Grundlagen des Vermögensaufbaus: Investieren, aber wie?

Möchtest du ein Vermögen von 100.000 CHF anhäufen, musst du jeden Monat 1.000 Franken sparen. Nach 100 Monaten hast du dein Ziel erreicht. Vielen Dank für das Lesen meines Buches! Im nächsten Band werde ich erklären, wie du 100.000 CHF in nur 50 Monaten zusammenträgst, indem du 2.000 Franken pro Monat sparst!

Okay, Spass beiseite. Der grundlegende Weg zum Aufbau eines Vermögens, das diesem Namen gerecht wird, ist das richtige Investment: Du möchtest dein Kapital möglichst stark vermehren, ohne es aufgrund von Risiken und Fehlern zu verlieren. Am besten geeignet ist dafür eindeutig die Geldanlage in Aktien.

In diesem Kapitel will ich dir daher die Grundlagen eines solchen Investments vermitteln. Aber keine Sorge! Anstatt dich mit seitenweise Theorie zu den Aktienmärkten und -Mechanismen zu langweilen, werde ich mich auf das Nötigste beschränken und dir stattdessen zeigen, wo du weitere Informationen findest - falls du sie benötigst.

Was sind eigentlich Aktien und warum sind sie so nützlich?

Mit so einer Aktie, die du an einer Börse erwirbst, wirst du zum Teilhaber an einem Unternehmen. Ein einzelnes Wertpapier dieser Art ist dafür schon ausreichend - viele Broker, über die so ein Geschäft abläuft, bieten dir sogar schon die Möglichkeit, nur einen Bruchteil einer Aktie zu erwerben.

Egal, wie gross dein Investment auch ausfällt: Mit deiner Aktie spekulierst du auf den Erfolg des jeweiligen Unternehmens. Geht der Kurs der Firma an der Börse nämlich nach oben, ist auch dein Aktieninvestment mehr Wert. Sinkt der Kurs, verlieren auch deine Aktien an Wert.

Handelt es sich um ein Unternehmen, das eine sogenannte Dividende ausgibt, profitierst du als Anleger zusätzlich noch von einer Gewinnausschüttung: solche Firmen haben sich entschieden, in regelmässigen Abständen einen Anteil ihrer Gewinne an die Aktionäre abzugeben. Diese Auszahlung ist jedoch nicht bei allen Titeln gegeben und kann sich - zum Beispiel aufgrund von wirtschaftlich schweren Zeiten - ändern oder sogar

ganz wegfallen. Die Auszahlung erfolgt dabei anhand eines Prozentwertes je Aktie. Je mehr Wertpapiere du also besitzt und je höher deren Kurs und die Dividende ist, desto mehr wird dir gutgeschrieben.

Neben dem Erwerb von Einzelaktien, also dem Kauf von Wertpapieren eines einzelnen Unternehmens, kommen auch ETFs, die gleich mehrere - teilweise tausende - von Aktien enthalten, für dein Investment infrage. Sie haben, wie auch Einzelaktien, ihre eigenen Vor- und Nachteile.

Schaut man sich die historischen Daten an, zeigt sich eine durchschnittliche jährliche Rendite von 9 %. Aktien und ETFs zählen damit zu den rentabelsten Anlageoptionen und sind somit perfekt für den Vermögensaufbau geeignet. Es lassen sich zwar Investments mit noch höheren Renditen finden - diese sind aber stets mit grösserem Risiko oder anderen Nachteilen verbunden. Aktien bleiben daher der ideale Kern einer stabilen Finanzplanung.

Wachstum vs. Ausschüttung

Die bereits erwähnten Möglichkeiten, Dividendenausschüttung und Kursgewinne, bilden die Grundlage des Vermögensaufbaus durch Aktieninvestments. Schauen wir uns die beiden Varianten mal etwas genauer an:

Wachstumsaktien

Wenn du auf **Wachstum** setzen möchtest, sind Aktien für dich interessant, die nach deinem Einkauf steigende Kurse aufweisen. Dies gelingt, wenn das dahinterstehende Unternehmen gute Arbeit leistet, hohe Umsätze erzielt und sein Geschäft weiter ausbauen kann.

Die bekanntesten Unternehmen, die ein solches Wachstum vorweisen können, werden aktuell unter der Abkürzung "FAANG" zusammengefasst: Facebook, Amazon, Apple, Netflix und Google (alias "Alphabet") sind Paradebeispiele für Wachstumswerte. Daneben gibt es aber auch noch zahlreiche weitere Firmen, die sich Zuwachs auf die Fahnen geschrieben haben.

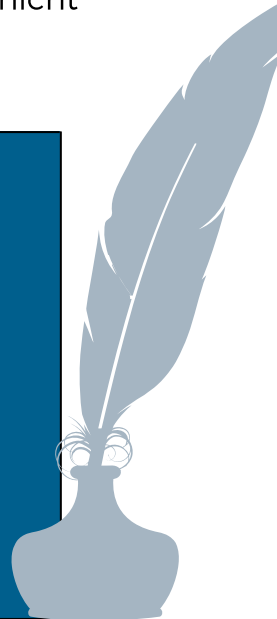
Wachstumsaktien zeichnen sich dadurch aus, dass die

Unternehmen ihre Gewinne direkt wieder re-investieren um mehr Marktmacht und ein weiteres Wachstum zu produzieren. Gerade junge Firmen setzen auf dieses Vorgehen, da sie meist noch ein riesiges Wachstumspotenzial vor sich haben und den jeweiligen Absatzmarkt erobern wollen.

Dementsprechend kannst du bei solchen Titeln nicht mit einer Gewinnausschüttung rechnen. Ist der Kurs jedoch durch das Wachstum der Firma reichlich angestiegen, lohnt sich der Verkauf deiner Wertpapiere: Die Differenz zwischen dem Einkaufs- und Verkaufspreis der Aktien ist (nach Abzug von eventuellen Steuern) dein Gewinn! Auf diese Weise kannst du hohe Einnahmen erzielen - bist aber einem gewissen Risiko ausgesetzt, denn die Wachstumspläne einer Firma gehen nicht immer in Erfüllung.

In der Praxis könnte das so aussehen:

Leon kauft eine Aktie der Firma Apple für 100 CHF. Nach einem Jahr ist dieser Kurs bereits auf 200 Franken angestiegen, da sich das neue iPhone wie verrückt verkauft und das Unternehmen so hohe Umsätze erzielt - Leon entscheidet sich, die Aktie wieder zu verkaufen. Er hat damit einen Gewinn von 100 CHF erzielt (200 - 100 Franken), oder anders ausgedrückt: Sein Investment in nur einem Jahr verdoppelt!



Ausschüttende Aktien

Ausschüttung erfolgt hingegen meist bei Unternehmen, die schon lange aktiv sind und sich ihren Platz im Marktgefüge bereits erkämpft haben. Sie haben weniger Potenzial, noch weiter zu wachsen und sind daher nicht auf ein Reinvestment der Gewinne angewiesen. Dadurch können sie diese getrost an ihre Aktionäre auszahlen.

Diese "Dividenden" erhältst du in regelmässigen Abständen, wenn du Inhaber einer oder mehrerer Aktien bist. Da es keine Verpflichtung zur Auszahlung gibt, kann ein Unternehmen diese jederzeit verringern, erhöhen oder ganz einstellen; generell ist der Profit aus solchen Ausschüttungen aber sehr berechenbar und stabil. Er fällt jedoch nicht so hoch aus, wie die Gewinne, die du bei Wachstumsaktien (mit grösserem Risiko!) erhalten kannst.

Johnson & Johnson, die Daimler AG oder Royal Dutch Shell sind typische Beispiele für ausschüttende Aktien. Diese Firmen sind seit Jahrzehnten erfolgreich aktiv und werden von Anlegern aufgrund ihrer stabilen Dividendenzahlungen geschätzt. Sie weisen jedoch auch stabile Kurse auf - ein wichtiger Punkt, der auch bei ausschüttenden Aktien nicht übersehen werden darf!

Denn wenn die Kurse eines Unternehmens zum Beispiel

aufgrund wirtschaftlicher Probleme sinken, verliert nicht nur unser Investment an Wert: Es ist dann meist auch mit der Dividende nicht mehr weit her. Hält diese Phase länger an, können die Ausschüttungen sinken oder ganz ausgesetzt werden. In diesem Fall ist es schwer, sich von den jeweiligen Aktien zu trennen, da wir durch den gefallen Kurswert einen Verlust einfahren würden, wenn wir die Titel verkaufen.

Deine Dividenden werden auch als “passives Einkommen” bezeichnet, da du sie ohne dein weiteres Zutun, nur durch den Besitz der jeweiligen Aktien, erhältst. Idealerweise solltest du sie anschliessend erneut in ausschüttende Aktien investieren. Bei der nächsten Auszahlung erhältst du dann noch mehr Geld, dass du erneut investierst... Durch ein unbegrenztes Wiederholen dieses Vorgangs kannst du dein Vermögen vergrössern.

Dieser Prozess ist weniger riskant als andere Strategien, allerdings auch deutlich langwieriger. Viele Anleger nutzen eine solche Dividendenstrategie, um sich ein Vermögen aufzubauen, das ausreicht, um später einmal nur von diesen Ausschüttungen zu leben. Hierfür musst du allerdings erhebliches Kapital besitzen - für die meisten Anleger bedeutet dies jahrzehntelanges investieren.

Schauen wir uns das Ganze in der Praxis an:

Anja kauft sich eine Coca-Cola Aktie für 40 CHF, weil sie gerne die regelmässige Dividendenzahlung erhalten möchte. Diese liegt aktuell bei 1,2 Franken pro Quartal (3 % von 40 CHF). Nach einigen Wochen steigt der Aktienkurs auf 60 Franken. Da die Dividende weiterhin bei 1,2 CHF bleibt, erhält Anja nun nur noch eine Rendite von 2 % pro Quartal (1,2 CHF von 60 CHF) - das bedeutet zwar prozentual weniger Ausschüttung, aber ein Kursgewinn von 20 Franken!

Aus einem unbekanntem Grund fangen die Menschen rund um die Welt an, lieber Pepsi als Coca-Cola zu trinken. Der Kurs des Unternehmens sinkt daraufhin drastisch und eine einzelne Aktie ist plötzlich nur noch 20 Franken wert. Coca-Cola passt daraufhin die Dividendenzahlung an und gibt nur noch 0,6 CHF pro Aktie aus. Anja möchte nun ihre Anteile lieber verkaufen - da sie die Aktie jedoch für 40 Franken gekauft hat, würde sie dabei die Hälfte ihres Investments verlieren! Deshalb solltest du auch bei Dividendenaktien die Bedeutung der Kurse nicht unterschätzen.



Aktives und passives Investment

Passives Investieren

Beim Investment in Aktien gibt es nicht nur zwei Strategien, um dein Vermögen zu vergrößern; du kannst diese auch auf unterschiedliche Arten verfolgen! Dir steht zum einen ein **passiver Ansatz** zur Verfügung: Hierbei kaufst du Titel mit stabilen Werten in der Absicht, sie für eine lange Zeit zu halten und von ihren Dividendenausschüttungen zu profitieren oder sie (sehr viel) später zu einem deutlich höheren Kurs zu verkaufen.

Bei einem passiven Investment bleibst du, wie der Name schon sagt, passiv. Entweder, weil eine andere Instanz die Arbeit für dich übernimmt (wie zum Beispiel ein ETF, der einen Mix von Firmen für dich abbildet) oder weil du dir vorgenommen hast, mit einer Aktie oder einem ETF keinen Handel zu treiben. Du setzt dabei auf das langfristige Wachstum der Wirtschaft.

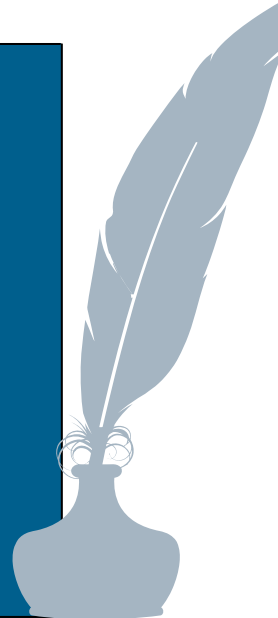
Insbesondere ETFs eignen sich hervorragend für dieses Vorgehen, denn sie bieten dir einen Mix aus vielen Aktien. Auch, wenn ein Unternehmen in diesem Pool einmal schlechter abschneidet, ist dein investiertes

Kapital nicht in Gefahr, denn das Risiko verteilt sich auf mehrere Schultern. Kaufst du etwa Anteile am sehr beliebten “MSCI World” oder “Vanguard FTSE All World”, legst du in eine gewichtete Mischung aus Aktien von Unternehmen rund um die Welt an.

Durch den Kauf von ETF-Anteilen ist die Gefahr geringer, dass du eine falsche Entscheidung triffst und Verluste hinnehmen musst. Gleichzeitig ist es jedoch auch weniger wahrscheinlich, dass sich die Kurse explosionsartig vervielfachen, wie es bei Einzelaktien in seltenen Fällen möglich sein kann.

Aus der Praxis:

Marie möchte sich ein passives Einkommen aufbauen und kauft daher regelmässig Anteile des Vanguard FTSE All-World High Dividend Yield ETF, da dieser ein solides Wachstum und gleichzeitig 3 % Dividendenzahlung verspricht. Da es für sie keinen Sinn ergeben würde, die Anteile wieder zu verkaufen (denn dann würden die Dividendenzahlungen aufhören), muss sich Marie keine Gedanken um ihr Investment machen. Sie kann sich völlig passiv zurücklehnen und jedes Jahr über das Geld freuen, das auf ihrem Konto eintrifft.



Aktives Investieren

Ein deutlich riskanterer und aufwendigerer, allerdings unter Umständen auch lukrativerer Ansatz ist das **aktive Investieren**. Hierbei kaufst du Aktien von einzelnen Unternehmen, bei denen du einen Kursanstieg in der Zukunft vermutest. Dies kann zum Beispiel aufgrund aktueller Trends, der Entwicklung einer ganzen Branche oder aufgrund der Eigenheiten der jeweiligen Firma passieren.

Mit dem Kauf solcher Aktien gehst du eine Wette auf den Erfolg des Unternehmens ein: Hast du recht behalten und die Kurse gehen durch die Decke, kannst du deine Wertpapiere für einen höheren Preis verkaufen und so viel Geld verdienen. War deine Vermutung falsch und die Kurse bleiben gleich oder sinken sogar, hast du dein Kapital unnötig gebunden oder sogar verringert!

Gerade als Anfänger ist es sehr schwer, durch ein aktives Investieren den Markt "zu schlagen", also besser abzuschneiden als die allgemeine Börsenentwicklung. Passive Investments sind in diesem Fall deutlich sinnvoller, da du dich entspannt zurücklehnen kannst: Es ist nämlich ein erwiesener Fakt, dass du durch langfristige Investments an der Börse beste Chancen auf attraktive Zugewinne hast.

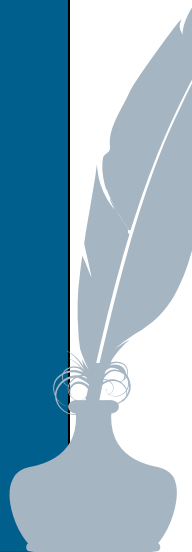
Ein aktives Investieren erlaubt es dir allerdings nicht nur,

riskantere “Wetten” mit höheren Gewinnen einzugehen; es ist auch eine gute Möglichkeit, um dein Aktienportfolio nach deinen Wünschen zu gestalten. Denn hier kannst du nach Belieben Wertpapiere erwerben und so gezielt in ein Unternehmen, eine Branche, ein Land oder eine Region investieren.

Dies ist besonders nützlich, wenn du eine gute Chance witterst (zum Beispiel aufgrund deines beruflichen Wachwissens oder einfach aus einem Bauchgefühl...) und direkt investieren möchtest. Auch, wenn eine Branche oder der ganze Markt in einer Krise steckt und die Kurse niedrig sind, lohnt es sich, aktiv Wertpapiere zu erwerben.

So funktioniert es in der Praxis:

Tim setzt als Kern seiner finanziellen Planung auf den FTSE All World ETF, von dem er langfristig (passiv) profitieren will. Gleichzeitig kauft er aber auch immer wieder aktiv Einzelaktien, wenn die Gelegenheit günstig ist. Durch seine Arbeit in einem Softwareunternehmen kennt er sich bestens in seiner Branche aus und stellt fest, dass die Firma “Timmy’s Manufactory” ein hervorragendes Produkt mit grossen Wachstumschancen besitzt. Er investiert in Aktien von Timmy’s Manufactory und behält damit recht: schon nach wenigen Monaten hat sich sein Investment verfünffacht. Tim verkauft seine Anteile und investiert das Geld in eine neue, vielversprechende Firma...



Risiko und Diversifikation

Aktien, ETFs und alle anderen Finanzprodukte mit hoher Rendite sind riskant - die Kurse können genauso schnell sinken, wie sie gestiegen sind. Börsencrashes treffen uns etwa alle 8 bis 12 Jahre und auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Unternehmen und den Wert ihrer Aktien.

Langfristig betrachtet steigen die Börsen jedoch, denn es werden immer mehr Umsätze durch die Unternehmen generiert und die Wachstumsphasen sind zahlreicher und stärker als die schlechten Zeiten. Daher lohnt es sich für uns als Anleger, Teil dieses Marktes zu sein, auch, wenn wir kurzfristig vielleicht Verluste hinnehmen müssen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass wir unnötige Risiken eingehen und unser Investment aufs Spiel setzen sollten! Wir können die Gefahren der Börse zwar nie ganz vermeiden; wohl aber minimieren, wenn wir umsichtig vorgehen und wissen, wie wir die gefährlichsten Klippen umschiffen können.

Der wichtigste Schritt, um dein Risiko zu minimieren, ist, nicht alles auf eine Karte zu setzen: Diversifikation ist das Stichwort! Würdest du dein gesamtes Kapital zum

Beispiel in Aktien der Firma Apple anlegen, bist du unweigerlich mit dem Schicksal dieses Unternehmens verbunden. Sinken die Kurse, zum Beispiel, weil Samsung dieses Jahr die besseren Handy-Angebote hat oder die Weltwirtschaft schwächelt und die Kunden kein Geld für neue AirPods haben, ist auch dein Investment weniger wert - und dieser Unterschied ist unter Umständen dramatisch!

Legst du hingegen breit diversifiziert an, d.h. in viele unterschiedliche Firmen, aus unterschiedlichen Ländern, unterschiedlichen Branchen und unterschiedlichen Grössen, sinkt dein Risiko deutlich. Die Apple-Aktien haben an Wert verloren? Kein Problem, wenn sie nur einen kleinen Teil deines Portfolios ausmachen!

Auch hier sind die schon erwähnten ETFs ideal, denn sie enthalten bereits hunderte oder tausende von Aktien. Kaufst du einen Anteil, bist du an diesem Firmen beteiligt - wenn auch nur mit einem Bruchteil deines Kapitals. Eine solche Diversifikation kannst du als Privatanleger mit Einzelaktien unmöglich nachbilden. Deshalb (und aufgrund ihrer tollen Performance und niedrigen Kosten) haben ETFs in den letzten Monaten unglaublich an Beliebtheit zugelegt.

Diversifikation lässt sich sogar erfolgreich bei der Auswahl deiner Strategie anwenden: Du musst nicht zwischen einem völlig passiven oder ganz und gar aktivem Investment entscheiden - beides ist möglich! Der Kern deiner Finanzplanung könnte zum Beispiel ein passives ETF-Investment mit Dividendenfokus sein, das du mit aktivem Anlegen in Wachstumsaktien ergänzt.

Einen Mangel an Diversifikation sieht man vor allem dann, wenn es schon zu spät ist: Ein herber Verlust während einer Krise ist ein guter Indikator für eine zu starke Verklumpung auf einzelne Aktion oder Regionen. Bei einer guten Aufteilung wirst du schwere Zeiten deutlich besser überstehen.

 **Weiterführendes Video:** 
"Was tun bei einem Aktien-Crash?!"



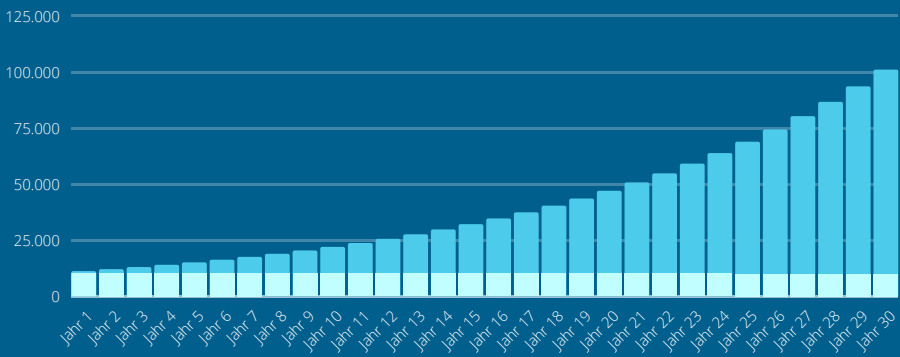
Wichtig

Egal, für welche Anlageform du dich entscheidest oder wie gut du diversifiziert - es gibt kein völlig risikofreies Investment mit hoher Rendite. Daher ist es extrem wichtig, dass du nur Geld anlegst, auf das du im Notfall verzichten könntest! Das Kapital, das du benötigst, um deine Lebenshaltung zu decken hat hier nichts verloren!

Eigenes Vermögen mit dem Zinseszinsseffekt aufbauen

Kapital anlegen und 8 % Rendite zu erhalten klingt toll, aber um ein stattliches Vermögen aufzubauen wäre das keinesfalls genug. Glücklicherweise erhalten wir das Plus auf unser angelegtes Geld aber immer wieder, das heißt: auch unsere bisherigen Zugewinne erzeugen neue Rendite.

Dies wird als “Zinseszinsseffekt” bezeichnet und ist der Grund, warum es so wichtig ist, möglichst früh mit dem Investieren zu beginnen. Selbst, wenn du in jungen Jahren nur eine geringe Summe zur Verfügung hast, lohnt sich das Anlegen bereits: durch den Zinseszinsseffekt kannst du dein Vermögen in wenigen Jahren verdoppeln und damit den Grundstein legen.



Um diese Entwicklung abzuschätzen, eignet sich folgende, einfache Formel: Teile die Zahl 72 durch die Höhe deiner jährlichen Rendite. Das Ergebnis ist die Anzahl an Jahren, die es dauern wird, um dein Kapital zu verdoppeln. Für Aktien kannst du mit durchschnittlichen 8 % kalkulieren, von denen allerdings noch etwa 2 % Inflation abgezogen werden müssen. Daraus ergeben sich 9 bzw. inflationsbereinigt 12 Jahre Wartezeit.

Möchtest du diesen Zinseszinsseffekt genauer und auch über längere (oder kürzere) Zeiträume kalkulieren, empfehlen sich spezielle Zinseszinsrechner, die diese Aufgabe für dich übernehmen. Du kannst hierfür zum Beispiel den [Rechner des beliebten Finanzfluss-Kanals](#) verwenden.

Mit einer Verdoppelung ist es aber noch nicht getan: Das Wachstum durch den Zinseszinsseffekt verläuft exponentiell, d.h. es beschleunigt sich im Laufe der Jahre massiv. Es fällt uns generell schwer, uns ein solches Wachstum realistisch vorzustellen, da die Effekte so gewaltig sein können.

Natürlich ist es ideal, wenn du auch den Sparbetrag mit steigendem Alter erhöhen kannst; selbst, wenn es jedoch bei den kleinen Beträgen bleiben sollte, wirst du erstaunliche Fortschritte machen - die Zeit ist auf deiner Seite! Daher ist es besonders wichtig, langfristig zu denken und zu investieren!

Vielleicht wirst du jetzt sagen “Ja, schön und gut, aber ich habe einfach nicht das Kapital, um Hunderte von Franken jeden Monat anzulegen”. Das muss auch gar nicht sein: heute gibt es hervorragende Möglichkeiten, auch mit kleinen Beträgen zu starten und von einem frühen Einstiegszeitpunkt zu profitieren. Ideal sind hierfür zum Beispiel sogenannte Sparpläne geeignet, die dir erlauben, Bruchteile von Aktien oder ETFs zu erwerben. Damit kannst du in regelmässigen Intervallen (zum Beispiel monatlich, vierteljährlich...) schon ab 10 Euro investieren, wenn du einen deutschen Broker verwendest. In der Schweiz sind die Mindestbeträge etwas höher, aber auch zu verschmerzen.



Weiterführendes Video:



"Zinseszins Turbo-Boost beim Vermögensaufbau!"

Schauen wir uns das Ganze in der Praxis an:

Du konntest im vergangenen Monat kräftig sparen und bist deshalb in der Lage, 1.000 Franken zu investieren. Dank deines hervorragenden Investments erhältst du 7 % Rendite pro Jahr. Zwölf Monate später wurden dadurch aus deinen 1.000 Franken schon 1.070 CHF!

Im folgenden Jahr erhältst du natürlich erneut 7 Prozent. Diesmal werden aber nicht nur die 1.000 Franken vom Beginn deines Investments zur Berechnung herangezogen, sondern die 1070 Franken, die du nun schon hast. Die Rendite im zweiten Jahr deines Investments betragen daher schon 74,90 CHF und dein Kapital beträgt jetzt 1.144,90 Franken!

Sparst du ein weiteres Jahr und erhältst erneut 7 % Rendite, steigt die Summe noch weiter, denn nun werden wiederum diese 1.144,90 Franken verzinst. Du erhältst am Ende des dritten Jahres nun schon 80,14 CHF obendrauf und hast einen Gesamtbetrag von 1.225,04 Franken zur Verfügung.

Je länger du dieses Investment beibehältst, desto höher fällt dein Ertrag aus, da die Grundsumme, von der dieser berechnet wird, Jahr für Jahr ansteigt. Dieses Wachstum beschleunigt sich immer weiter und kann so nach einigen Jahren ein stattliches Vermögen erzeugen.



Ideal für Anfänger: Die Dividendenstrategie

Dividenden sind die bereits erwähnten Gewinnausschüttungen, die manche Unternehmen an ihre Aktionäre zahlen. Diese Zahlungen liegen bei stabilen Dividendenaktien bei etwa 2 bis 4 % je Wertpapier. Das klingt nicht nach sonderlich viel, aber bei hohen Anlagesummen entsteht schnell ein tolles, passives Einkommen.

Denn für diese Zahlungen musst du nichts tun; das Besitzen der Aktien genügt bereits. Das Setzen auf diese Dividenden ist daher eine hervorragende Möglichkeit, zusätzliches Geld zu verdienen. Kein Wunder also, dass viele eine solche "Dividendenstrategie" verfolgen.

Dabei kann es ganz unterschiedliche Ziele für die Dividendenjagd geben: Ein Anleger möchte vielleicht sein Kapital vermehren, ohne grossen Risiken ausgesetzt zu sein. Da die klassischen Dividendenunternehmen meist seit Jahrzehnten erfolgreiche, verlässliche Unternehmen sind, ist dieses Vorgehen für alle ideal, die keine Lust auf gefährliche Investments haben.

Ein anderer Anleger möchte vielleicht den zusätzlichen Cashflow der Dividendentitel nutzen, um mehr Geld

in Aktien zu investieren, das heisst: die erhaltenen Auszahlungen direkt wieder reinvestieren. Möglicherweise ist auch das Ziel, so hohe Dividendenzahlungen anzuhäufen, dass irgendwann einmal der gesamte Lebensunterhalt mit diesen Ausschüttungen bestritten werden kann und überhaupt keine eigene Arbeit mehr nötig ist!

Ein zusätzlicher Vorteil ist das sehr passive Vorgehen bei einer Dividendenstrategie: da du lediglich neue (ebenfalls Dividendenstarke) Wertpapiere hinzukaufst, diese aber im Normalfall nicht wieder verkaufen willst, entfallen die Probleme eines aktiven Handelns an der Börse.

Egal, ob wir uns gerade mitten in einem gewaltigen Crash befinden oder die Märkte brummen - du erhältst deine zusätzlichen Einnahmen, ohne dir viel Gedanken machen zu müssen, denn kurzfristige Krisen haben in der Regel wenig bis keine Auswirkung auf die Auszahlung. Dies macht die Dividendenstrategie besonders für Anfänger ideal.

Während du bei einer Strategie, die auf Kursgewinne setzt, regelmässig dein Portfolio kontrollieren musst, um gegebenenfalls einen Ein- oder Verkauf durchzuführen, kannst du mit der Dividenden-Methode problemlos über lange Zeit keinen Blick auf deine Finanzen werfen. Durch die Möglichkeit, mittels Sparplänen automatisiert zu

investieren, lässt sich dieses Vorgehen auf die Spitze treiben.

Insbesondere in Krisenzeiten ist das ideal: Anstatt jeden Tag deine Broker-App zu öffnen und von den roten Zahlen unter Druck gesetzt zu werden, kannst du entspannt deinem Alltag nachgehen - vielleicht hast du die App noch nicht mal auf deinem Handy installiert! In der Folge besteht auch kaum die Gefahr, dass du dich von einer Krise unter Stress setzen lässt und Panikverkäufe ausführst.



Oft übersehen

Eine Dividendenstrategie ist eine sehr langfristige Investitionsmethode. In den nächsten Jahrzehnten kann sich aber einiges an der Besteuerung deines Portfolios ändern.

Wenn du auf Kursgewinne setzt und in 10, 20 oder noch mehr Jahren deine (hoffentlich sehr hohen!) Gewinne auszahlen willst, gibt es vielleicht eine neue Abgabe, die dich einen Teil deiner Einnahmen kosten wird.

Diese Annahme ist nicht ganz unrealistisch, da aktuell in vielen westlichen Ländern ein stärkeres Besteuern von Kapitalerträgen in Mode ist... Auch bei einer Dividendenstrategie kannst du theoretisch davon betroffen werden.

Der grosse Unterschied ist jedoch, dass du bis dahin bereits mehrere Jahre eine Dividende erhalten hast, also nicht ganz mit leeren Händen dastehst! Diese regelmässige Ausschüttung minimiert daher das Risiko einer späteren Steuererhöhung.

Umgekehrt kann es allerdings auch zu einer späteren Senkung der Steuerlast kommen. In diesem Fall würden Anleger, die zum Beispiel eine langfristige Buy-and-Hold Strategie verfolgen, einen kleinen Vorteil gegenüber den Dividendenjägern haben.



Weiterführendes Video:



"Dividendenstrategie für Anfänger erklärt!"



Die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt

Wann solltest du die Aktien eines Unternehmens kaufen? Natürlich, wenn die Kurse gerade am Boden sind - doch das ist leichter gesagt als getan! Befinden wir uns in einem "Bärenmarkt", d.h. die Kurse an den Börsen sinken generell und über einen längeren Zeitraum, geschehen gleich mehrere Dinge: Zum einen werden auch unsere eigenen Investments an Wert verlieren, da der Grossteil der Unternehmen dieser Entwicklung folgen wird.

Zum anderen werden Anleger jetzt nervös und spielen mit dem Gedanken, ihre Aktien schnell zu verkaufen, um Verluste zu minimieren. Das ist nachvollziehbar, aber solche Panikverkäufe solltest du um jeden Preis vermeiden! Stattdessen ist cool bleiben das Gebot der Stunde. Wenn du einen kühlen Kopf bewahrst und genau jetzt das Gegenteil tust - nämlich kaufen statt zu verkaufen - bekommst du die besten Deals.

Wer eine Dividendenstrategie verfolgt ist bei fallenden Kursen deutlich im Vorteil: Deine Dividendenzahlungen kommen in der Regel trotzdem an - nur in sehr seltenen und wirklich dramatischen Fällen kürzen oder verringern die klassischen Dividendenunternehmen ihre

Ausschüttung. Auch das Sinken der Kurse fällt bei diesen Firmen weniger dramatisch aus: Sie sind in der Regel weniger volatil und machen die Achterbahn-Fahrt der Märkte nur in gedämpfter Form mit. Das macht es uns einfacher, entspannt zu bleiben.

Ausserdem sind Dividendenstrategien langfristige Vorhaben - und langfristig gehen die Börsen stets nach oben! Daran kann auch ein kurzer Abschwung oder selbst ein massiver Crash nichts ändern. Die Märkte erholen sich und steigen im Anschluss auf neue Höchstwerte - diese einfache Regel hat sich mittlerweile seit Jahrhunderten immer wieder bewahrheitet. Investierst du dein verfügbares Kapital während schwacher Phasen, profitierst du von dieser langfristigen Entwicklung.

Voraussetzung ist jedoch, dass ein Unternehmen unter einer schwierigen Situation an den Börsen leidet, aber dennoch gut gemanagt wird und lohnende Produkte bietet. Ist hingegen etwas am Unternehmen selbst faul, solltest du auf den Nachkauf weiterer Aktien lieber verzichten. Gerade in Krisenzeiten ist hier der Unterschied oft schwer zu erkennen.

Wo kann ich mich weiter informieren?

Die Grundlagen des Aktien-Investments, die ich soeben aufgelistet habe, können auf den ersten Blick recht erschlagend wirken. Je nachdem, wie viel Einblicke du vorher schon in die Finanzwelt gewinnen konntest, wirst du an dieser Stelle nur müde lächeln - oder dich völlig überfordert fühlen. Aber das ist kein Grund zu verzweifeln!

Es gibt eine Fülle von exzellenten Quellen, mit denen du dein Wissen vertiefen oder Lücken schliessen kannst. Dabei musst du nicht hunderte von Stunden in deine finanzielle Bildung investieren, um eine Chance beim Vermögensaufbau zu haben! Es reicht schon ein YouTube-Video hier und da oder ein Kapitel in einem relevanten Buch, bevor du schlafen gehst, um dich in kürzester Zeit zu einem soliden Investor zu machen.

Im Laufe der Jahre habe ich einige ideale Anlaufstellen, um dazuzulernen oder konkrete Fragen zu beantworten, entdeckt, die ich dir hier empfehlen will. Dazu gehören zum Beispiel das Buch **“Cool bleiben und Dividenden kassieren”**, das Christian Röhl - der auch schon des Öfteren auf dem Sparkojoten-Kanal zu Gast war - gemeinsam mit Werner Heussinger verfasst hat.

Auch Gerd Kommers **“Souverän investieren mit Indexfonds und ETFs”** ist in diesem Zusammenhang sehr zu empfehlen. Beide Bücher sind leicht zugänglich, auch wenn du keine finanzielle Vorbildung hast, und enthalten eine Vielzahl nützlicher Tipps und Methoden.

Unter der Fülle der Finanzblogs möchte ich dir ebenfalls zwei Seiten ans Herz legen, die ich selbst schon seit Jahren frequentiere: **“Tim Schäfer Media”** (timschaefermedia.com) und **“Rente mit Dividende”** (rente-mit-dividende.de) befassen sich besonders mit der Dividendenstrategie, sind aber generell eine für Anleger sehr nützliche Lektüre.

Auch auf YouTube findest du (neben dem Sparkojoten...) viele hochkarätige Kanäle, auf denen du dich zu Finanzthemen weiterbilden kannst. Meine Empfehlungen sind hier **“Aktien mit Kopf”** und **“Finanzfluss”**, die beide regelmässig extrem nützliche Videos für dich bereitstellen.

II.

7 WICHTIGE REGELN FÜR DEN VERMÖGENSAUFBAU



Kursgewinne, Dividenden, aktives und passives Investieren, Diversifikation - Mit dem Wissen um diese grundlegenden Konzepte ausgestattet, will ich dir nun die sieben Regeln zeigen, die dir dabei helfen werden, dein Vermögen aufzubauen. Denn es bleiben noch einige Gefahren, die es zu vermeiden gilt sowie Optimierungspotenziale, die du ausschöpfen solltest!

1. Finde deine Strategie und bleibe dabei!

Die Dividendenstrategie ist in meinen Augen die beste Vorgehensweise für Neulinge an der Börse - aber auch, wenn du schon ein alter Hase bist, ist das Setzen auf Gewinnausschüttungen sinnvoll und lukrativ. Selbst, wenn du dich für eine Alternative entscheidest und zum Beispiel lieber mit "Buy and Hold and Check" auf sehr langfristige Kursgewinne setzt oder stattdessen mit hohem Risiko investierst, eines bleibt immer gleich: Du solltest dich für eine Strategie entscheiden und dabei bleiben!

Überlege dir, was deine Ziele sind und halte diese auch schriftlich fest. Suche dir dann eine Strategie, die zu deinen Vorhaben passt und führe sie konsequent aus.

Das kann, vor allem in Krisenzeiten, viel Durchhaltevermögen verlangen.

Nur, wenn es wichtige Gründe gibt, solltest du in Betracht ziehen, deinen Plan zu ändern. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn sich deine Lebensumstände dramatisch geändert haben - im Anschluss ist es durchaus sinnvoll, seine Ziele zu evaluieren. Abgesehen von solchen, sehr seltenen Events, solltest du deine Strategie beibehalten.

In Krisenzeiten besonders schwierig

Wenn bei einem Crash scheinbar alles zusammenbricht und die Kurse sich in kürzester Zeit halbieren, kommen Angst, Gier und Panik in den Anlegern hervor - keine dieser Emotionen sind gute Finanz-Ratgeber! Anstatt den Kopf zu verlieren und unter Verlusten zu verkaufen, ist gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen, bei der eigenen Strategie zu bleiben und sogar noch mit verfügbarem Kapital weitere Aktien zu niedrigen Kursen nachzukaufen.

Gerade in schlechten Zeiten treffen eine Vielzahl von Einflüssen auf uns als Anleger: Sofort, wenn wir die App oder das Webportal unseres Brokers öffnen, sehen wir rote Zahlen. 20 % Verlust! 10.000 CHF verloren! Da fällt es leicht, die Fassung zu verlieren und in Panik zu verfallen.

Hier müssen wir uns jedoch bewusst machen, dass diese Zahlen reine "Buchverluste" sind! Das heisst: Dieses Geld ist erst real verloren, wenn wir die jeweiligen Aktien auch verkaufen. Dementsprechend ist ein Verkauf genau das, was wir an dieser Stelle nicht tun sollten! Wir bleiben daher bei unserer Strategie und warten geduldig, bis die aktuelle Krise vorbei ist und die Kurse wieder steigen.

Gerade der erste Crash, den ein Anleger an der Börse erlebt, ist eine Art Feuertaufe. Hier lernst du (hoffentlich erfolgreich), keine überstürzten Schritte zu unternehmen und abzuwarten, bis sich die Märkte wieder erholt haben. Bleibe auch in solchen Situationen unbedingt deiner Strategie treu (sofern deine Ziele weiterhin die gleichen sind) und nutze diese schwierige Phase nach Möglichkeit, um zu guten Preisen Aktien nachzukaufen.

Hast du diese schweren Zeiten gut überstanden, wird dich der nächste Crash - und wenn du lange genug investierst, wird dieser garantiert kommen! - schon deutlich weniger aus der Ruhe bringen. Im Laufe der Zeit werden solche Auf- und Abbewegungen immer weniger Stress verursachen und Teil deiner Investorenkarriere werden.

Achtung

Wenn es sich wirklich um einen Bärenmarkt handelt, also der gesamte Markt mit allen Unternehmen unter sinkenden Kursen leidet, ist es am besten, der eigenen Strategie zu folgen. Falls möglich solltest du in diesen Situationen sogar noch nachkaufen, da die Preise nun besonders günstig sind.

Ist hingegen ein einzelnes Unternehmen in deinem Portfolio auf dem Weg in den Kurs-Keller, solltest du natürlich prüfen, was die Gründe hierfür sind. Gibt es ernsthafte Probleme mit dem Unternehmen, den Produkten oder dem Branchenumfeld, kann es durchaus sinnvoll sein, deine Verluste zu begrenzen und diese Firma aus deinem Depot zu entfernen.



In den meisten Fällen sind die Entwicklungen des Marktes recht offensichtlich: Krisen, Aufschwünge und gleichbleibende Kurse zeichnen sich zum Beispiel in den grossen Indizes wie dem S&P 500, dem Dow Jones, DAX und weiteren ab. Auch auf den hunderten von Finanzportalen und Börsen-News-Seiten findest du Analysen und Prognosen zu den aktuellen Vorgängen.

Ein hilfreiches Tool zum Verständnis der Börsen ist ausserdem der "Fear and Greed Index". Wie der Name vermuten lässt, wird hier gemessen, ob Anleger an den Börsen aktuell eher von Angst oder Gier getrieben werden. Dieses Barometer ist oft den folgenden Entwicklungen der Märkte etwas voraus und kann dir dabei helfen, die richtigen Investmententscheidungen zu treffen.

Wohin die Reise der Märkte kurzfristig geht, lässt sich jedoch nie mit absoluter Sicherheit sagen. Die einzige Konstante an der Börse ist, dass die Kurse auf lange Sicht immer steigen. Ansonsten hätte der Kapitalismus ausgedient.



Weiterführendes Video:

"Wie finde ich die passende Anlagestrategie?"



2. Kenne deine Einnahmen und Ausgaben

Um Geld zu investieren, musst du erst einmal welches zur Verfügung haben. Dementsprechend wichtig ist es, dass du deine eigenen Einnahmen und Ausgaben kennst und entscheiden kannst, welche Summe du pro Monat für den Vermögensaufbau einsetzen willst.

Hast du etwa unnötig viel Geld auf deinem Girokonto herumliegen, verschenkst du potenzielle Gewinne, die du damit an der Börse hättest erzielen können. Investierst du hingegen Geld, das du eigentlich für deinen Lebensunterhalt oder als Notgroschen für unvorhergesehene Ausgaben benötigt hättest, musst du im Fall der Fälle schnell Aktien verkaufen (was meist mit Verlusten verbunden ist) oder dir kurzfristig Geld leihen, was schnell mit hohen Zinsen einhergeht.

Da beide Szenarien nicht sonderlich attraktiv sind, ist eine gute Kenntnis deiner eigenen Ausgaben und Einnahmen für den Vermögensaufbau ausgesprochen wichtig. Das Erfassen deiner Finanzen ist für die meisten nicht gerade die unterhaltsamste Freizeitaktivität, aber ein wichtiger Grundbaustein deiner persönlichen Planung.

Für einen solchen “Haushaltsplan” stehen dir eine Reihe von Apps, Excel Listen oder sogar klassisch Papier und Stift zur Verfügung. Mit diesen Mitteln kannst du nachvollziehen, wo dein Geld herkommt (insbesondere, wenn du mehrere Einkommensquellen hast, ist das nicht ganz einfach!) und wo es hingeht.

Oft entdeckst du bei dieser Bestandsaufnahme Ausgaben, die schon längst nicht mehr benötigt werden (Abos und Mitgliedschaften, die du nicht mehr nutzt, sind hierfür Paradebeispiele). Da du hier deine Kostenpunkte schwarz auf weiss siehst, wirst du auch häufig zum Nachdenken angeregt: “Wow, ich gebe so viel für XYZ aus?” Die Folge ist in vielen Fällen eine Reduktion der Ausgaben und somit eine Erhöhung der Sparquote!

Auch auf der Einnahmenseite finden sich Optimierungsmöglichkeiten, zum Beispiel in Form von einem Ausbau einer lohnenden Nebentätigkeit - oder dem Verzicht auf eine weniger lukrative. Hast du letztlich ausgerechnet, wie viel Geld dir jeden Monat nach Abzug deiner Ausgaben zur Verfügung steht, kannst du bestimmen, wie viel du in den Vermögensaufbau investieren willst.

Ja, so ein Haushaltsplan ist viel Arbeit - vor allem die regelmässige Pflege kann einiges an Zeit und Energie verbrauchen. Wie viele andere, aufwendige Dinge im

Leben ist das Ergebnis aber den Aufwand bei weitem wert und daher eine ganz klare Empfehlung von mir!

Abhängig von deiner Sparquote, als der Summe, die dir für den Vermögensaufbau zur Verfügung steht, kannst du dir im Anschluss ganz unterschiedliche Ziele setzen. Diese dürfen durchaus ambitioniert, aber stets realistisch sein. Viel wichtiger als das Setzen von Zielen ist allerdings das Verfolgen selbiger - bleib am Ball, denn Vermögensaufbau ist ein Marathon, kein Sprint!

Wichtiger Grundbaustein: Der Notgroschen

Beim sogenannten Notgroschen handelt es sich um den Aspekt des Vermögensaufbaus, der wohl am wenigsten "Sexyness" mit sich bringt: Du solltest nicht dein gesamtes Kapital in hochlukrative Aktien anlegen, sondern benötigst Rücklagen für schlechte Zeiten, unerwartete Ausgaben, Neuanschaffungen etc.

Drei bis sechs Monatsgehälter solltest du zum Beispiel in Form von Cash auf deinem Bankkonto zur Verfügung haben. Tritt ein unerwartetes, kostspieliges Problem auf (dein Auto muss in die Werkstatt, du verlierst deinen Job...), kommt der Notgroschen ins Spiel und hilft, diese Ausgaben ohne teure Kredite oder das Veräußern von Investments zu überwinden.

Ist dieses Reserve-Kapital einmal ganz oder teilweise aufgebraucht, muss es natürlich wieder befüllt werden. Nur, wenn der Notgroschen seinen Ausgangswert erreicht hat, sollte dein freies Vermögen wieder in Investments fließen.

Insbesondere, wenn dich das “Investoren Virus” gepackt hat, fällt es oft schwer, dieses scheinbar “tote Kapital” herumliegen zu sehen. Abgesehen von einem Tagesgeldkonto oder ähnlichen, sehr liquiden Anlagemöglichkeiten, solltest du dieses Geld allerdings wirklich nicht investieren, sondern verfügbar halten. Auch, wenn du einige Prozent Rendite verschenkst, macht sich dieses Vorgehen langfristig bezahlt.

Haushaltsplan in der Praxis

Die Auswahl an Apps und Programmen, die dir bei der Erstellung deines Haushaltsplans helfen, ist mittlerweile sehr gross. Da sich bei diesen Angeboten auch hinsichtlich Umfang und Gebühren immer wieder Änderungen ergeben, will ich keine Empfehlung abgeben. Stattdessen habe ich dir jedoch ein hilfreiches Excel-File vorbereitet, mit dem du deine Einnahmen und Ausgaben einfach erfassen kannst. Das ist vielleicht optisch weniger ansprechend als eine App, aber erfüllt seinen Zweck allemal.

Nachdem du dir das Excel-Dokument unter www.sparkojote.ch/downloads heruntergeladen und geöffnet hast, wirst du mehrere leere Felder mit unterschiedlichen Bezeichnungen sehen.

Haushaltsbudget
Wie viel bleibt zum Investieren?

Präsentiert von Thomas B. Kovacs, der Sparkojote
www.youtube.com/sparkojote
www.sparkojote.ch

Monatseinkünfte		Ausgaben	
Haupteinnahmen	0	Wohnen	0
Sonstige Einnahmen	0	Transport	0
Summe Einkünfte	0	Lebensmittel	0
		Unterhaltung	0
		Kredite & Versicherungen	0
		Sonstiges	0
		Summe Ausgaben	0
		Übriges Budget	0

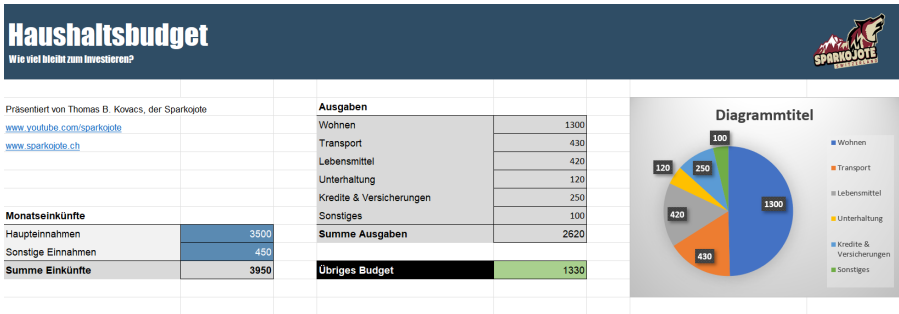
Diagrammtitel

- Wohnen
- Transport
- Lebensmittel
- Unterhaltung
- Kredite & Versicherungen
- Sonstiges

In die blauen Zellen solltest du die jeweiligen Einnahmen oder Ausgaben entsprechend der Bezeichnungen eintragen. Fällt es dir einmal schwer, den genauen Wert zu ermitteln, kannst du auch stattdessen einen ungefähren Betrag für mehrere Felder gleichzeitig eingeben.

Je mehr Einträge du hier vornimmst, desto akkurater wird das Bild deiner Finanzen. Der interessanteste Punkt dürfte sicherlich der Bereich "übriges Budget" sein, den ich zur besseren Übersicht schwarz hinterlegt habe. Er zeigt dir, wie hoch der Betrag ausfällt, den du monatlich investieren kannst - oder wie viel du jeden Monat verlierst, falls deine Ausgaben höher als deine Einnahmen sein sollten.

Hast du dir einmal die Mühe gemacht, deine Finanzen durch mein Excel-File oder eine andere Methode zu erfassen, hast du eine hervorragende Grundlage für deine Investoren-Karriere und weitere Planung gelegt. Und keine Sorge: das regelmässige Aktualisieren deiner Zahlen verschlingt weit weniger Zeit als die initiale Aufnahme.



To-Do: Erstelle deinen Haushaltsplan

Bevor du weiter liest, solltest du dieses E-Book beiseitelegen und deinen Haushaltsplan ausfüllen - auch, wenn es keine besonders spannende Tätigkeit ist. Wenn du es sofort tust, hast du es hinter dir. Keine Ausreden!

Ist dieses Reserve-Kapital einmal ganz oder teilweise aufgebraucht, muss es natürlich wieder befüllt werden. Nur, wenn der Notgroschen seinen Ausgangswert erreicht hat, sollte dein freies Vermögen wieder in Investments fließen.

Insbesondere, wenn dich das "Investoren Virus" gepackt hat, fällt es oft schwer, dieses scheinbar "tote Kapital" herumliegen zu sehen. Abgesehen von einem Tagesgeldkonto oder ähnlichen, sehr liquiden Anlagemöglichkeiten, solltest du dieses Geld allerdings wirklich nicht investieren, sondern verfügbar halten. Auch, wenn du einige Prozent Rendite verschenkst, macht sich dieses Vorgehen langfristig bezahlt.



Weiterführendes Video:



"Kenne deine Ausgaben & Einnahmen"

3. Lifestyle-Inflation verstehen und vermeiden

Wenn dir mehr Geld zur Verfügung steht, bist du wahrscheinlich geneigt, auch mehr auszugeben, um dir immer mal wieder einen kleinen (oder grossen) Luxus zu leisten. Das ist völlig normal - so ticken wir Menschen eben. Diese sogenannte Lifestyle-Inflation macht dir den Aufbau deines Vermögens allerdings unnötig schwer.

Gerade Gehaltserhöhungen oder zusätzliches Einkommen durch einen Jobwechsel geben uns schnell das Gefühl, dass wir uns jetzt etwas leisten können. Vielleicht den Umzug in eine grössere Wohnung, einen neuen Computer mit mehr Leistung oder einen Urlaub im Sternehotel anstatt unserer bisherigen Campingtrips.

Aus Sicht des Vermögensaufbaus ist dieses Vorgehen jedoch falsch: Wir sollten das zusätzliche Einkommen nutzen, um unsere Sparquote zu erhöhen und somit mehr zu investieren. Dies würde uns erlauben, die gesetzten Finanzziele schneller zu erreichen.

Gänzlich vermeiden lässt sich ein Anstieg der eigenen Ausgaben allerdings kaum: Du möchtest sicherlich nicht bis zum Renteneintritt bei deinen Eltern wohnen, kein

eigenes Auto besitzen, nur die ältesten Handys verwenden, niemals in Bars oder Restaurants gehen... Wichtig ist jedoch, dass ein solcher Anstieg der eigenen Lebenshaltungskosten bewusst und kontrolliert erfolgt.

Wenn du auf die Dividendenstrategie setzt, wirst du schon nach einigen Jahren ein ordentliches passives Einkommen generiert haben. Mit diesem kannst du, wenn dir der Sinn danach steht, deinen Lebensstandard deutlich stärker erhöhen, ohne deine Sparquote und deine Zukunftspläne so stark zu gefährden. Eine kleine Durststrecke am Anfang erlaubt dir also wesentlich mehr Luxus zu einem späteren Zeitpunkt.

Das Vermeiden von Lifestyle-Inflation ist aber nicht nur für den Vermögensaufbau sinnvoll: solltest du dich später einmal beruflich oder persönlich umorientieren und dein aktueller Lebensstil braucht bereits dein gesamtes Gehalt auf, wirst du schnell in Probleme geraten. Ohne Puffer, ohne Rücklagen und mit hohen monatliche Ausgaben kannst du etwa den kurzfristigen Wegfall deines Gehalts nicht kompensieren.



Weiterführendes Video:

["Lifestyle Inflation, das GIFT zum Vermögensaufbau!"](#)



Wichtig

Du musst nicht wie ein Asket ohne jede Annehmlichkeit leben, um deine Finanzziele zu erreichen! Solange deine Ausgaben langsamer ansteigen als deine Einnahmen, also deine Sparquote wächst, bist du auf dem richtigen Weg! Ist der Grundstein für dein Vermögen erfolgreich gelegt, kannst du dir getrost auch mehr Luxus gönnen.



4. Finde Vorbilder

Vorbilder helfen uns zu entscheiden, in welche Richtung wir steuern und welche Art von Mensch wir werden wollen. Dies ist ein völlig natürlicher Vorgang, der uns ein ganzes Leben lang begleitet und auch für die Finanzwelt gilt. In den letzten Jahren wurde es jedoch Mode, möglichst individuell zu sein und weniger von anderen zu lernen - eine Fehlentwicklung, wenn es um dein Vermögen geht!

Dabei gibt es eine riesige Auswahl an solchen Vorbildern, darunter berühmte Investoren, Geschäftsleute und viele mehr. Sogar deine Eltern könnten ein sinnvolles Vorbild sein, weil sie zum Beispiel klug vorgesorgt (und eine unnötige Lifestyle-Inflation vermieden!) oder finanzielles Wissen an dich weitergegeben haben.

Diese Menschen, die mit uns und unseren Werten resonieren, erlauben es uns, die eigenen Ziele besser zu erkennen und auf sie zuzusteuern. Gleichzeitig müssen sie aber nicht immer gleich bleiben, sondern können sich im Laufe unseres Lebens immer wieder ändern.

Sei dein eigenes Vorbild

Ein Vorbild, egal für welchen Bereich deines Lebens, ist leider kein absolut fehlerfreier Plan zu persönlichem Glück. Du wirst dich nie mit allen Entscheidungen und Eigenheiten eines Vorbildes identifizieren können - und sollst dies auch gar nicht! Es geht viel mehr darum, Werte, Ideen oder Errungenschaften dieser Menschen gutzuheissen und selbst nach ähnlichem streben zu wollen.

Diese vorgelebte Richtung hilft dir lediglich dabei, deinen eigenen Weg zu gehen. Dabei vergessen wir leider vor allem im finanziellen Kontext schnell, dass diese Reise auch Spass und Erfüllung bringen sollte! Dein finanzielles Vorbild hat dich inspiriert, bis zum 30. Lebensjahr 100.000 Franken anzusparen? Toll, aber vergiss nicht, die Jahre bis dahin mit Leben zu füllen, zu geniessen und diesen Plan deinen eigenen Begebenheiten anzupassen!

Auf der anderen Seite erleben wir gerade heute, mit der allgegenwärtigen Präsenz von Social Media Persönlichkeiten, wie schnell man dazu verleitet wird, grosse Egos und dicke Bankkonten als Kriterium für ein Vorbild zu betrachten. Du kannst dir jedoch sicher sein, dass die Leute, die mit ihren Ausgaben prahlen, es nie zu langfristigem Erfolg bringen werden.

Die Wahrheit liegt dazwischen: Weder sollte ein Leben in Armut, um den Vermögensaufbau zu maximieren, noch ein Verprassen deines Kapitals das Ziel sein. Du selbst musst ein gesundes Mittelmaß finden, deine persönliche Strategie setzen und konsequent verfolgen.

Meine Vorbilder

Eines meiner persönlichen Vorbilder ist zum Beispiel Kolja von "Aktien mit Kopf". Seine Art, mit YouTube-Videos und Co. finanzielle Bildung anzubieten, hat mich inspiriert, es ihm gleichzutun, meinen eigenen Kanal zu starten und unter anderem dieses Buch zu schreiben.

Wenn es um das Investment geht, halte ich auch Tim Schaefer für ein tolles Vorbild. Er ist Anhänger der Buy-and-Hold-Strategie und inspiriert mich immer wieder, es ihm nachzumachen. Auch Warren Buffett mit seiner Value-Investing Methode zählt für mich in diese Kategorie.

In anderen Lebensbereichen habe ich selbstverständlich andere Vorbilder, die mich inspirieren und mir geholfen haben - oder immer noch helfen - meinen eigenen Weg zu finden.



Weiterführendes Video:

"Vorbilder helfen dir Vermögend zu werden!"



To-Do: Finde deine Vorbilder

Bevor du weiter liest, ist es an der Zeit, deine eigenen Vorbilder zu finden. Nimm dir einige Minuten, um Personen, die dich aktuell oder in der Vergangenheit beeinflusst und beeindruckt haben, auf eine Liste zu schreiben. Ergänze auch die Eigenschaften dieser Menschen, die es dir angetan haben sowie Dinge, die dir an ihnen nicht gefallen - denn niemand ist perfekt.



5. Nutze den grössten Hebel: Mehr einnehmen statt mehr sparen

Hier geht es noch einmal um das Thema Sparen, jedoch diesmal in Verbindung mit deinem persönlichen Einkommen: Beide Aspekte bieten dir die Möglichkeit, deine Sparquote zu erhöhen und damit deinen Vermögensaufbau zu beschleunigen. Sie unterscheiden sich jedoch massgeblich!

Denn deine Möglichkeiten, deine Ausgaben zu reduzieren und dein Geld zu sparen, sind zwar löblich, aber letztlich begrenzt. Du kannst deinen Lebensstandard und Luxus nur bis zu einem gewissen Masse reduzieren; irgendwann lassen sich keine weiteren Einsparungen mehr vornehmen (und wahrscheinlich wirst du schon deutlich vor diesem Punkt den Effekt in Form von gesunkener Lebensqualität spüren)!

Deine Einnahmen hingegen lassen sich theoretisch unendlich weit steigern! Dieser massgebliche Unterschied sorgt dafür, dass das Optimieren deiner Einkünfte ein wesentlich effektiverer und sinnvoller Hebel ist, als das alleinige, rigorose Sparen.

Sparen ist gut und wichtig, um sicherzustellen, dass du mehr verdienst, als du ausgibst - nur so kannst du Vermögen aufbauen. **Sparen hat jedoch ein Limit.** Deine Einnahmen kannst du durch Gehaltserhöhungen, Weiterbildung, Jobwechsel, Nebentätigkeit etc. hingegen immer weiter steigern.

Da das Verdienstpotenzial deutlich grösser ist, als das Einsparpotenzial, solltest du letzteres einmalig optimieren und anschliessend deine Verhältnisse möglichst gleich lassen. Hast du einen für dich passenden Lebensstandard gefunden und unnötige Ausgaben aus deinem Haushaltsplan gestrichen, sollte deine Aufmerksamkeit vom Bereich Sparen zum Verdienen hin wechseln.

Wie kann ich mehr Geld verdienen?

Ist unser Haushaltsplan optimiert und alle vernünftigen Einsparungen vorgenommen, fokussieren wir uns als Nächstes darauf, mehr Geld zu verdienen. Aber wie funktioniert das überhaupt? Hier gibt es eine lange Liste von Möglichkeiten!

Zum einen besteht die Option, eine **nebenberufliche Tätigkeit** aufzunehmen. Die Auswahl ist hier gewaltig: Du könntest zum Beispiel mit dem "Reselling" beginnen,

also gefragte Gegenstände günstig erwerben und für einen höheren Preis wieder verkaufen.

Auch ich habe diese Strategie vor einigen Jahren mit dem Handel von Pokémon- und anderen Sammelkartenspielen verfolgt und sie letztlich zum Grundstein meines Vermögensaufbaus machen können. Aber auch andere Sammlerobjekte oder schlicht Gegenstände, bei denen eine hohe Nachfrage besteht (Handys, Elektronikbauteile, Schallplatten, Kunstobjekte etc.), kommen infrage und lassen sich verhältnismässig leicht realisieren, da der Verkauf heute über den eigenen Online-Shop oder grössere Marktplätze problemlos gestartet werden kann.

Auch ein eigener YouTube-Kanal kann eine Methode sein, mit der du zusätzliches Einkommen generierst - hier ist allerdings eine verhältnismässig lange "Startphase" nötig, bevor sich dieses Unterfangen lohnt.

Alternativ könntest du auch als **Freelancer** tätig werden und deine persönlichen Fähigkeiten als Freiberufler anbieten. Vielleicht hast du ein künstlerisches Talent, bist ein begabter Autor oder kannst als Lektor die Qualität von Texten prüfen, hast Erfahrung im Umgang mit Software wie Photoshop, kannst attraktive Webseiten errichten oder oder oder...

Eine solche freiberufliche Tätigkeit kann sich schnell

lohnend und bringt ein gewisses Mass an Flexibilität mit sich; leider kannst du deine Einnahmen nur schwer vorhersehen, da sich Zeiten ohne Aufträge mit stressreichen Phasen abwechseln.

Auch der klassische **Nebenjob**, also ein Arbeitsverhältnis neben deiner hauptberuflichen Tätigkeit, kann infrage kommen. Der Vorteil ist hierbei eine direkte Entlohnung: Du wirst für deine Stunden bezahlt und hast so gute Planbarkeit und Sicherheit.

Der Markt für solche geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse ist sehr gross, sodass du eine erhebliche Auswahl haben dürftest: Arbeite an einer Tankstelle oder in einem Supermarkt, verschaffe als Dog-Walker den Hunden deiner Kunden Auslauf, heuer als Kellner in deiner Lieblings-Bar an, gib Nachhilfe...

Eine sehr gute - wenn auch eher indirekte - Möglichkeit, ist das Investment in dich selbst: Durch **Weiterbildungen** kannst du zusätzliche Qualifikationen erwerben, die deinen Wert für einen Arbeitgeber erhöhen. Dieser Effekt spiegelt sich dann auf deiner Gehaltsabrechnung wider! So könntest du etwa einen (zusätzlichen) akademischen Titel erwerben oder fachbezogene Fortbildungen besuchen und entsprechende Zertifikate erhalten. Bei der nächsten Gehaltsverhandlung oder einem Job-Wechsel machen sich diese dann sehr deutlich bemerkbar!

Aber auch ohne zusätzliche Qualifikationen zu erwerben, solltest du stets bemüht sein, **Gehaltserhöhungen** zu erzielen. Durch regelmässige Gespräche mit deinem zuständigen Vorgesetzten und deinen Bemühungen, gute Arbeit zu leisten (und diese auch sichtbar zu machen!), kannst du in den meisten Fällen attraktive Gehaltssteigerungen erzielen. Wichtig ist jedoch, solche Forderungen stets mit dem eigenen Wert für die Firma und den guten persönlichen Leistungen zu verknüpfen - dann stehen die Chancen auf mehr Gehalt meist sehr gut.

Sei es, weil deine Arbeit nicht angemessen entlohnt wird oder um deine Karriere zu fördern: Der **Wechsel des Arbeitgebers** ist eine gute Möglichkeit, um dein Einkommen zu erhöhen! Ziehst du regelmässig weiter und bist so alle paar Jahre für eine andere Firma tätig, steigt dein Einkommen im Durchschnitt stärker, als wenn du einem einzelnen Unternehmen über längere Zeit treu bleibst.

Denn durch dieses Vorgehen bringst du mehr Erfahrung zu deinem neuen Arbeitgeber und wirst zu einem attraktiveren Mitarbeiter. Auch zahlreiche andere Faktoren spielen hierbei eine Rolle. Das Ergebnis ist jedoch klar: Wer den Arbeitsplatz regelmässig wechselt, ist finanziell meist im Vorteil.



Weiterführendes Video:

"Mehr sparen oder mehr verdienen?"



To-Do:

Finde zusätzliche Einnahmequellen

Lege dieses Buch für einen Moment beiseite und überlege, wie du zusätzliches Einkommen generieren und so deine Sparrate erhöhen kannst. Ideal ist, wenn du eine Tätigkeit findest, die deinen persönlichen Fähigkeiten und Talenten entspricht. Aber auch, wenn du keine Fertigkeit besitzt, die sich gut vermarkten lässt, gibt es genug Möglichkeiten.

Hier eine Auswahl:

- Nachhilfelehrer
- Babysitter
- Hundesitter/Dog Walker
- Freelance Autor
- Video Editor
- Grafiker/Editor
- Verkäufer (Tankstelle, Supermarkt, Einzelhandel...)
- YouTuber (eigener Kanal)
- Kellner
- Affiliate Marketing
- Reselling/eigenes Business
- Unterrichten (Sprachen, Musikinstrumente, Skills...)

6. Setze dir Ziele - und feiere, wenn du sie erreicht hast!

Ich habe in diesem Buch bereits mehrfach den Punkt Ziele angesprochen und Empfehlungen abgegeben, wie man diese erreicht. Noch nicht erwähnt wurde hingegen, was passiert, wenn du bei deinen Zielen ankommst: höchste Zeit, das nachzuholen.

Denn Ziele sind nicht nur das Formulieren eines Vorhabens; sie bilden eine Art Kompass für dein eigenes Handeln und letztlich deinen Lebensweg. Gerade deshalb sind sie so wichtig: Sie geben uns Richtung und Struktur und helfen uns dabei, uns selbst zu verwirklichen.

Daher solltest du dir ruhig etwas Zeit nehmen, um deine Ziele zu formulieren und festzuhalten. Ich selbst schreibe sie zum Beispiel schon seit Jahren in einem Journal nieder. Dieses Ausformulieren und zu Papier bringen hilft nicht nur dabei, den eigenen Zielen mehr Bedeutung zu verleihen; es ist auch ein geradezu therapeutischer Akt, der bei der Findung der eigenen Wünsche und Ideale helfen kann.

In diese Journale schreibe ich nicht nur finanzielle Ziele, sondern auch geschäftliche, persönliche, gesundheitliche, usw. für jeweils ein ganzes Jahr. Auch, wenn du dir diesen Aufwand nicht machen möchtest, ist es sinnvoll, deine persönlichen Ziele in irgendeiner Form festzuhalten. Denn damit wird deine persönliche Reise um einiges klarer. Sogar scheinbar dramatische Richtungsänderungen können dann plötzlich Sinn ergeben und leichter zu verarbeiten sein.

Ob du deine Ziele letztlich erreichst, ist dabei eigentlich nur zweitrangig. Egal, wie abgedroschen diese Formulierung auch ist: Der Weg dorthin ist das eigentliche Ziel - du bewegst dich in die von dir angestrebte Richtung. Ohne ein Ziel wäre diese Bewegung allerdings unmöglich, denn du wüsstest dann nie zweifellos, wohin die Reise eigentlich gehen soll!

Daher ist es auch kein wirkliches Problem, wenn du ein von dir gestecktes Ziel nicht erreichst: solange du dich in die richtige Richtung gehst, kommst du immer einen Schritt voran! Dieses Verfehlen ist daher kein Grund, die eigene Motivation zu verlieren.



Weiterführendes Video:

"Richtige ZIELE für den Vermögensaufbau!"



Aus der Praxis:

Ich habe mir schon früh das persönliche Ziel gesetzt, bis zu meinem 21. Lebensjahr 100.000 Franken anzuhäufen. Tatsächlich konnte ich dieses Vorhaben auch in die Tat umsetzen. Hätte ich mir hingegen ein höheres Ziel festgelegt und dieses letztlich verfehlt, wäre auch das kein Beinbruch gewesen, denn hierbei ging es um die Motivation und das Arbeiten am eigenen Vermögen bzw. das Finden der eigenen Richtung.

Ob ich am Ende des Tages 99.999 CHF oder 100.000 CHF erreicht habe, spielt keine wirkliche Rolle: Ich habe die (für mich) richtige Richtung eingeschlagen und bin sehr weit gekommen, auch, wenn ich das exakte Ziel nicht erreicht hätte!



Wie feiert man seine erreichten Ziele?

Die ersten 100.000 CHF sind geknackt, der Bachelor bestanden, die ersten 10.000 Franken durch Dividenden verdient... und nun? In den sozialen Netzwerken wird uns vorgelebt, dass jetzt eine fette und möglichst teure Party fällig ist.

Lass dir hier jedoch keine Vorgaben machen! Du bestimmst selbst, wie du deine Erfolge feierst und musst keinen Klischees folgen. Eine tolle Erinnerung oder etwas, dass dich glücklich macht (und andere Menschen vielleicht zum Augenrollen bringt...) sind perfekt - auch, wenn sie nicht dem Ideal entsprechen, das uns in den Medien vorgelebt wird.

Wichtig ist, dass du selbst Spass an der Art hast, mit der du deine Ziele feierst. Denn die Idee hinter diesem Zelebrieren deiner Errungenschaften ist unter anderem, dich für kommende Aufgaben und Herausforderungen zu motivieren. Und wie könnte das besser gelingen als mit etwas, dass dir Freude bereitet?

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung, sich mit einem 24 Stunden World of Warcraft Marathon belohnen? Kein Problem, so wie du magst!

To-Do: **Schreibe deine eigenen Ziele auf**

Möchtest du in den nächsten 10 Jahren zum Millionär werden? Deine Miete durch Dividenden bezahlen? Oder einfach nur dein zur Verfügung stehendes Geld sinnvoll anlegen? Egal, was deine Ziele sind: Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe sie auf, bevor du weiterliest!



7. Tracke dein Nettovermögen

Du hast deine Ziele gesetzt und arbeitest daran, sie zu erfüllen - aber wie weisst du eigentlich, ob du auf dem richtigen Weg bist oder dich noch stärker bemühen musst? Natürlich in dem du dein Vermögen korrekt trackst!

Dieses Erfassen hat gleich mehrere Vorteile: Solltest du, statt Zugewinne zu machen, Geld verlieren, kannst du dies sofort erkennen und Gegenmassnahmen einleiten. Ist dein Vermögen sinnvoll verteilt? Hast du Schulden, die zusätzliche Kosten verursachen? Auch dies und vieles mehr wird durch das Tracking ersichtlich.

Eine solche Übersicht ist jedoch nicht nur hilfreich, um Probleme wie zu hohe Ausgaben zu vermeiden; du entwickelst auf diese Weise auch ein besseres Gefühl für deine eigenen Finanzen! Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Aktionen und Reaktionen innerhalb deines Portfolios werden so sicht- und nachvollziehbar und du entwickelst dich im Laufe der Zeit zu einem waschechten Investor mit einem Gespür für Geld.

Du hast dabei unterschiedliche Möglichkeiten, diese Erfassung vorzunehmen: Sowohl was die Intervalle

angeht (monatlich, einmal pro Quartal, oder vielleicht sogar wöchentlich?) als auch die Methode, die du dafür nutzt. Denn auch hier stehen dir verschiedene Apps und Programme - kostenpflichtig oder auch gratis - zur Verfügung.

Ich selbst habe etwa mit einer monatlichen Erfassung begonnen; im Laufe der Jahre wurde mein persönlicher Weg allerdings immer klarer und die Veränderungen in meiner Zielsetzung immer geringer, sodass ich heute nur noch alle 3 Monate ein Update durchführe.



Weiterführendes Video:

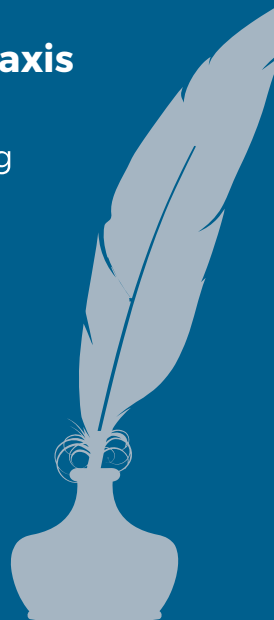
"Vermögen Tracken mit den richtigen Tools!"



Nettovermögen erfassen in der Praxis

Wie schon beim Thema Einkommenserfassung möchte ich auch beim Tracking deines Nettovermögens keine Empfehlung für eine App abgeben - bei Bedarf kannst du selbst problemlos einige Kandidaten entdecken und ausprobieren.

Stattdessen stelle ich dir unter www.sparkojote.ch/downloads ein weiteres Excel-File zur Verfügung, das dir in der Zwischenzeit die direkte und unkomplizierte



Nettovermögensrechner

Wie vermögend bist du tatsächlich?



Präsentiert von Thomas der Sparkojote

www.youtube.com/sparkojote

www.sparkojote.ch

Deine Vermögenswerte

Schätze zuerst den aktuellen Wert deiner Assets in deiner Währung.
(Gib jeweils den Gesamtbetrag an, keine monatlichen Zahlungen.)

Aktien- und ETF-Portfolio	0
Kryptowährungen	0
Immobilien	0
P2P-Kredite	0
Rohstoffe (Gold, Silber etc.)	0
Gehalts- und Sparkonten	0
Bargeld	0
Mietkautionsdepot	0
Autos	0
Weitere Assets (z.B. Schmuck oder Antiquitäten)	0

Dein Nettovermögen 0,00

Deine Verbindlichkeiten

Schätze den aktuellen Wert all deiner Verbindlichkeiten in deiner Währung.
(Gib jeweils den Gesamtbetrag an, keine monatlichen Zahlungen.)

Immobilien-Kredite	0
Autokredite	0
Studienkredite	0
Kreditkarten-Schulden	0
Privatkredite	0
Andere Schulden	0

Verteilung der Vermögenswerte



Kalkulation deines Vermögens erlaubt.

Nach dem Download erwartet dich hier eine Liste mit unterschiedlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die du nach bestem Wissen in die blauen Felder eintragen solltest. Je akkurater deine Daten, desto genauer ist am Ende natürlich auch das Ergebnis.

Hast du alle relevanten Felder ausgefüllt, siehst du das Ergebnis im schwarz hinterlegten Feld "Dein Nettovermögen". Zur besseren Übersicht (welcher Punkt macht wie viel deines Kapitals aus?) findest du auch eine Kuchengrafik auf der rechten Seite. Natürlich wollen wir unser Nettovermögen aber nicht nur zum Spass tracken! Im nächsten Schritt gilt es daher, unsere Verteilung zu analysieren und auffällige Missstände zu erkennen und zu beheben.

Hast du etwa zu hohe Summen in Cash herumliegen (Notgroschen ausgenommen!) könnte es sinnvoll sein, weitere Aktien zu kaufen. Fressen deine Kreditgebühren dein Vermögen auf, solltest du vielleicht eine schnelle Abzahlung durch deine Vermögenswerte veranlassen...

Diese sogenannte "Asset Allocation", also die Verteilung deines Vermögens, ist hochinteressant, aber letztlich hängt es von dir und deinen Zielen ab, ob sie passend ist oder Änderungsbedarf aufweist. Insbesondere Aspekte wie das Risiko, das du mit deinem Investment eingehen willst, oder der Zeitplan, den du verfolgst, sind sehr persönlich. Der Überblick, den die Erfassung des Nettovermögens bietet, ist jedoch in jedem Fall hilfreich!

To-Do: Vermögensrechner nutzen

Egal, ob du mein Excel-File einsetzt oder eine andere Methode nutzt - berechne dein Vermögen jetzt! Dann merkst du schnell, wie es um deine Finanzen steht und was noch vor dir liegt.

III.

**FAZIT: WICHTIGER
MEILENSTEIN FÜR
DEINEN WEITEREN WEG**



100.000 CHF vor dem 30. Lebensjahr gilt als ein wichtiger Meilenstein, da du nur mit diesem Geld an der Börse bis zum Renteneintritt zum Millionär werden kannst. Letztlich ist diese "magische Zahl" allerdings auch nur eines von vielen finanziellen Zielen, die für dich sinnvoll sein können.

Deutlich wichtiger als die genaue Zahl ist allerdings, ein generelles Ziel zu haben und die eigene Richtung zu finden, in die du dich entwickeln willst. Das gilt für dein Vermögen genauso wie jeden anderen Bereich deines Lebens!

Setze dich dazu mit deinen eigenen Vorstellungen und Werten auseinander und entscheide für dich selbst, wohin die Reise gehen soll. Sich an Vorbildern zu orientieren ist dabei ein ausgezeichnete Weg, um Motivation zu gewinnen und Best-Practices zu entdecken. Hast du deine Ziele niedergeschrieben oder auf andere Weise erfasst, bist du bereits auf dem richtigen Weg.

Ob du tatsächlich "ankommst", deine gesteckten Meilensteine verfehlst oder sie sogar übertriffst, ist dabei nur nebensächlich - die Tatsache, dass du dich in die richtige Richtung bewegt hast, ist entscheidend. Daher sollte auch ein Versagen dich nicht demotivieren oder deprimieren!

Ich bin schon über 30, gilt diese Zahl auch für mich?

Auch, wenn du das berühmte 100.000-CHF-mit-30-Jahren nicht mehr erreichen kannst, solltest du deine persönlichen Ziele erfassen und verfolgen! Da dieser Wert nur eine Richtlinie ist (du kannst selbstverständlich auch deutlich später starten und es trotzdem bis zur eigenen Million - oder noch weiter - bringen), musst du dich nicht entmutigen lassen, wenn dieser Meilenstein nicht machbar ist.

Die Botschaft, die hinter all diesen Tipps und Tricks steht, ist nämlich, dass **es nie zu spät ist**. Auch, wenn du "spät dran bist", nur sehr geringe Beträge sparen kannst oder aktuell noch Schulden vor dir her schiebst, ist der eigene Vermögensaufbau möglich. Der Zinseszinsseffekt und die Tatsache, dass die Kurse an den Börsen langfristig bergauf gehen, kommen dir dabei zugute!

Egal, wie alt, jung, arm oder reich du bist: Es ist wichtig, frühestmöglich - also genau jetzt - mit dem Vermögensaufbau anzufangen! Deshalb: Lege dieses Buch beiseite und starte mit der Erfassung deines Nettovermögens, deiner Einnahmen und Ausgaben und deiner finanziellen Ziele.

Im Anschluss stehen dir das Zusatzmaterial am Ende dieses Buches sowie die unzähligen Quellen im Internet, wie etwa der Sparkojote YouTube-Kanal, zur Verfügung, um mit dem eigentlichen Investment zu beginnen und deinen Sparbetrag - egal, wie hoch er auch aktuell ausfällt - sinnvoll anzulegen.

Der richtige Weg, das richtige Tempo

Die sieben Schritte, die hier aufgeführt wurden, sind ein solider Grundstein für deinen Vermögensaufbau. Sie werden dich auf deiner finanziellen Reise begleiten und dir helfen, deine Ziele - wie auch immer sie genau aussehen - zu erreichen.

Dafür gibt es natürlich keine Garantie; die ersten 100.000 CHF werden dir jedoch zweifellos leichter fallen, wenn du dich an diesen einfachen Richtlinien orientierst. Dann werden schon in Kürze die ersten Dividenden auf deinem Konto eintreffen, Einzelaktien zugekauft, dein Portfolio optimiert und die Meilensteine nach und nach erfolgreich eingenommen!

Vergiss bei all diesen Vorhaben jedoch nicht, dass nur

deine eigenen Ziele und dein eigenes Tempo zu dir passen können! Wie viel du sparen kannst oder welche Strategie du verfolgen willst, hängt von dir ab - du musst diese Entscheidung vor niemandem rechtfertigen. Und natürlich kann dir auch niemand vorschreiben, wie du das Erreichen deiner Ziele feiern solltest! Viel Erfolg!

IV.

BONUS: VERMÖGENSAUFBAU IN DER PRAXIS



Als ob die Mechanismen der Börsen nicht schon komplex genug wären, erschwert uns auch noch ein undurchsichtiger Dschungel aus verschiedenen Brokern, Banken und eine Auswahl von tausenden von Aktien und ETFs den Einstieg. Und um den Überblick über diese ganzen Depots und Wertpapiere zu behalten stehen uns noch einmal dutzende von Programmen und Apps zur Verfügung.

Ich selbst behaupte dabei nicht, dass ich die besten Anbieter, Software und Aktien entdeckt habe - aber mein bisheriges Vorgehen war sehr erfolgreich, sodass ich getrost sagen kann: Ich habe einen Weg gefunden, der *für mich sehr gut passt*.

Gerne teile ich meine praktischen Erfahrungen mit dir und zeige dir, bei welcher Bank ich mein Depot unterhalte, wie ich interessante Aktien screene und mehr. Dass dieses Vorgehen auch für dich ideal ist, kann ich jedoch nicht garantieren - vielleicht entspricht ein anderer Broker eher deinen Anforderungen, du hast andere Ansprüche an deine Aktieninvestments oder oder oder...

Die folgenden Tipps sind also nur ein Einblick in mein persönliches Vorgehen und nicht unbedingt eine konkrete Empfehlung. Mache dir deine eigenen Gedanken und überprüfe selbst, was für dich infrage kommt.

1. Diese Finanztools setze ich ein

Moderne Apps, Webapplikationen und Mischformen sind das A und O des Vermögensaufbaus durch Aktieninvestments. Die Zeiten, in denen du den Börsenmakler deiner Hausbank anrufen musstest und gewaltige Gebühren für eine Transaktion zu entrichten waren, sind glücklicherweise vorbei.

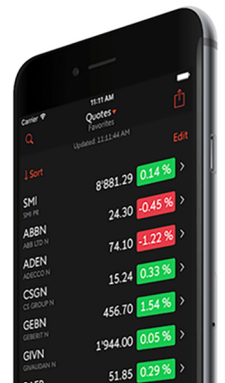
Mein Broker

Ich selbst nutze hauptsächlich die Schweizer Bank **Swissquote** für meine Aktien und ETFs. Dieser Broker steht leider nur Schweizern zur Verfügung - solltest du in Deutschland, Österreich oder einem anderen Land ansässig sein, musst du dich unter den vielen Dienstleistern, die es dort gibt, entscheiden.



- Keine Kontoführungsgebühren
- Vorteilhafte vierteljährliche Depotgebühren – maximal CHF 50
- CHF 9 flat auf Swiss DOTS, ETF Leader und Themes Trading
- Optionen & Futures ab CHF 1.50

– 78 –



Jetzt Konto eröffnen und
100 CHF Tradingcredits sichern!
Code: MKT_SPARKOJOTE

Bei der Frage nach dem passenden Broker machen sich jedoch die meisten Anleger zu viele Gedanken. Vergleiche die Anbieter und entscheide dich für den, der für dich am passendsten erscheint, ohne die Recherche ausufern zu lassen. Stellst du später fest, dass deine Wahl nicht ideal gewesen ist und etwa die Konditionen oder das Aktienangebot unzureichend sind, kannst du problemlos wechseln und deine erworbenen Wertpapiere mitnehmen. Auch das Nutzen mehrerer Anbieter (zum Beispiel, weil sie jeweils Vor- und Nachteile bei unterschiedlichen Handelsplätzen bieten) ist heute längst üblich. Diese Möglichkeiten nehmen einiges an Druck aus der Broker-Suche. Wenn du dich für Swissquote interessierst, habe ich [hier meinen Erfahrungsbericht](#).

Banking App

Swissquote hat in Zusammenarbeit mit PostFinance eine Banking-App namens **“Yuh”** herausgegeben, die ich seit kurzer Zeit begeistert nutze.

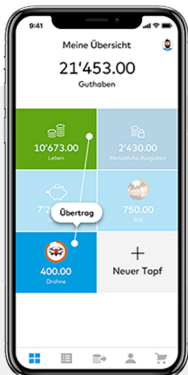
The logo for the Yuh app, consisting of the lowercase letters 'yuh' in a bold, rounded, black font.

Diese Software bietet typische “Banking Aktivitäten” wie Bargeldloses bezahlen. Das besondere sind jedoch die hervorragenden Wechselkurse zwischen unterschiedlichen Währungen und die einfachen und günstigen Investmentmöglichkeiten.

Denn bei Yuh lassen sich eine Reihe von Aktien, ETFs und Kryptowährungen unkompliziert und zu attraktiven Gebühren erwerben. Das macht die App in meinen Augen zu einer guten Möglichkeit für kleinere Investments bzw. für den Start mit einem kleineren Budget.

Yuh bietet ausserdem Fractional Shares an, was bedeutet, dass Du auch Aktien wie Amazon und Alphabet zu guten Konditionen handeln kannst. Nicht jeder kann sich eine ganze Amazon Aktie leisten, aber ab 25 Franken kann man Bruchteile der Amazon Aktie bereits erwerben.

Für mein reguläres Privatkonto verwende ich derzeit die Banking-App “Zak” von der Bank Cler.



Kostenloses Konto
innerhalb weniger Minuten
über die App eröffnen.

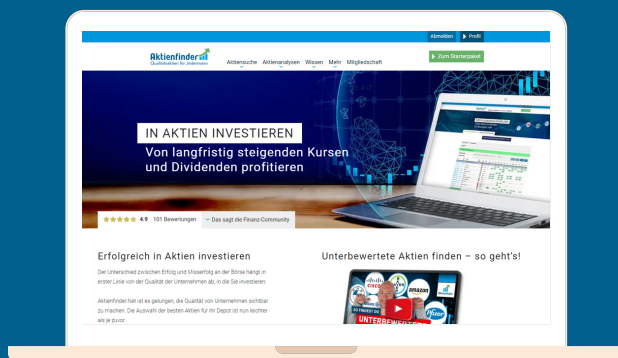


Hier manage ich meine Ausgaben, Zahlungen und andere übliche Aktivitäten. Dementsprechend kommt **Zak** bei mir sehr häufig zum Einsatz und hat bisher stets eine sehr gute Figur gemacht.

Nützliche Webseiten

Zu einem guten Investment gehört ein umfassender Überblick der Wertpapiere und ihrer Kennzahlen - schliesslich willst du keine Aktien kaufen, die auf den ersten Blick gut aussehen, aber später durch Kurseinbrüche dein Investment gefährden.

Ein ideales Tool, um einen tiefen Einblick in eine Aktie zu gewinnen ist der **Aktienfinder**. Er erlaubt dir, einzelne Wertpapiere zu finden und auf Herz und Nieren zu prüfen. Dabei gibt es nicht nur wichtige Daten in Tabellenform; auch die grafische Aufbereitung empfinde ich als sehr ansprechend.



Zusätzlich zu den sehr umfangreichen Informationen zu einzelnen Aktien kannst du als Mitglied noch persönliche Kriterien erstellen, anhand derer du ein Unternehmen bewerten lassen kannst. Solche kostenpflichtigen Extras sind natürlich optional; ich selbst habe sie jedoch schätzen gelernt.

Parallel dazu nutze ich auch [MarketScreener](#), eine Webseite, die ebenfalls umfangreiche Informationen zu Aktien bereitstellt. Diese Plattform bietet zusätzlich noch aktuelle Nachrichten zur Börsenwelt, sodass du dich hier auch jederzeit auf den neuesten Stand bringen kannst.

Auch die Analysen von [AlleAktien](#) zu verschiedenen Unternehmen und Märkten gefallen mir sehr gut. Diese Seite frequentiere ich oft, um übergreifende Eindrücke und Inspirationen zu gewinnen.

Speziell für die Dividendenhistorie einer Aktie nutze ich zusätzlich [nasdaq.com](#). Zwar hat diese Seite noch deutlich mehr zu bieten und enthält ebenfalls wichtige Nachrichten und Informationen; speziell die übersichtliche Darstellung bisheriger Dividendenzahlungen und -Entwicklungen hat es mir jedoch angetan.

Jedes Aktienunternehmen veröffentlicht darüber hinaus sogenannte "Investor Relations Information" Seiten, auf denen alle wichtigen Daten der Firma für Aktionäre (und

solche, die es vielleicht werden wollen) zusammengefasst sind. Für diese gibt es natürlich keine allgemeine Webadresse, aber mit einer kurzen Google Suche wirst du dennoch schnell fündig. Da diese Daten direkt “von der Quelle” kommen, sind meist tiefere Einblicke in ein Unternehmen, seine Zahlen, Produkte und Co. möglich.

Der Einsatz mehrerer solcher Plattformen ist ein wichtiger Bestandteil der Due Diligence, also der umfassenden Untersuchung einer Firma, bevor man als Investor hier einsteigt. Je nach deiner gewählten Strategie kann es jedoch auch nötig und sinnvoll sein, nicht nur vor einem konkreten Geschäft, sondern generell informiert zu bleiben.

Meine Tools für Kryptowährungen

Kryptowährungen sind das neue Goldschürfen und versprechen enorm hohe Renditen. Sie haben jedoch noch nicht die Verlässlichkeit von Aktien und sind daher als Kern der eigenen Vermögensstrategie ungeeignet. Wenn du das hohe Risiko nicht scheust, kannst du mit ihnen allerdings problemlos zusätzliche Gewinne erzeugen.

Auch ich setze zumindest einen kleinen Teil meines Vermögens auf Kryptowährungen. Dafür nutze ich die

Angebote von Coinbase, bzw. dem eng verbundenen Coinbase Pro.

Aufgrund der deutlich geringeren Kosten ist für den Einkauf von Kryptowährungen Coinbase Pro attraktiver. Da du dich hier mit deinem regulären Coinbase-Account einloggen kannst, gibt es im Normalfall keinen Grund, deine Transaktionen nicht im Pro-Bereich durchzuführen. Lediglich das Design kann etwas einschüchternd wirken, wohingegen das "normale" Coinbase-Auftreten etwas entspannter wirkt.

Da ich jedoch auch Bitcoin und Co. lange halten und nicht wirklich aktiv traden möchte, lasse ich meine Kryptowährungen nicht auf der Coinbase Plattform herumliegen: in regelmässigen Abständen überführe ich sie auf eine Hardware-Wallet, sodass ich sie sicher aufbewahren kann.

So tausche ich Währungen

Schweizer Investoren kennen das Problem sehr gut, aber auch jeder andere Anleger kann früher oder später einmal an den Punkt kommen, an dem andere Währungen als die eigene benötigt werden.

Sei es, weil der eigene Broker einen höheren Aufschlag verlangt, wenn man eine US-Dollar-Aktie mit Schweizer Franken bezahlen will, oder weil ein Geldtransfer nur in

einer Währung vorgesehen ist, die man normalerweise nicht besitzt. Auch im Urlaub oder beim internationalen Shopping können gute Tausch-Raten einen grossen Unterschied ausmachen!

Ich nutze für diese Vorgänge **Wise** (ehemals “TransferWise”), bei denen man mehr als 40 Währungen zu sehr guten Kursen eintauschen kann. Diese Vorgänge werden nur mit minimalen Gebühren belegt und sind somit oft deutlich günstiger als andere Wege, um an Dollar, Yen und Co. zu kommen.

Das ganze funktioniert direkt und ohne Wartezeit und erlaubt dir unter anderem, Geld in anderen Währungen zu empfangen, ohne dass die Kosten eines internationalen Transfers anfallen würden. Da es sich bei einem Wise-Account um ein vollständiges Konto handelt, stehen auch die typischen Banking-Angebote zur Verfügung - diese nutze ich im geschäftlichen Umfeld, wo Wise das Geschäftskonto für einige meiner Unternehmungen bildet.

Meine Wahl für die 3a-Säule

Die 3a-Säule ist eine Schweizer Eigenart in der Altersvorsorge, die man mittlerweile auch sehr gut für ein Investment mit geringer Steuerlast nutzen kann. Bist du in Deutschland oder einem anderen Land ansässig, steht dir diese Möglichkeit leider nicht zur Verfügung.

Mein Anbieter der Wahl ist hierbei **Frankly**, bei denen ich auch bereits etwa 8.000 Franken in die 3a-Säule investiert habe. Das Tolle daran: diese Anlage besteht zu 95 % aus Aktien, die über einen Index gekauft werden und kann dementsprechend hohe Renditen erwirtschaften.

Aufgrund der Regelungen des Schweizer Steuerrechts ist ein ideales 3a-Investment auf fünf unterschiedliche Anbieter verteilt - in diesem Fall erhält man die meisten Vorteile. Dementsprechend nutze auch ich nicht nur Frankly, sondern ebenfalls Viac, bei denen ich auch schon etwas länger investiert bin.

Das Angebot von Viac ist dem von Frankly grundsätzlich ähnlich und bietet ebenfalls ähnliche Renditen, die man als Schweizer für die Altersvorsorge nutzen kann (und sollte).

frankly.

- ✓ Schon ab CHF 1.-
- ✓ Attraktive Renditechancen
- ✓ Ohne Papierkram
- ✓ Steuern sparen



Jetzt Säule 3a eröffnen und
50 CHF Rabatt sichern!
Code: **SPARKOJOTE**

Konten für Unternehmen

Da ich mehrere Unternehmen selbst oder als Geschäftspartner mit anderen betreibe, müssen zwangsläufig auch mehrere Geschäftskonten her.

Neben den Angeboten von Wise sind hier die UBS sowie die Migros Bank die Geldinstitute meiner Wahl. Privat nutze ich deren Konten zwar nicht, aber im geschäftlichen Umfeld habe ich hier bisher sehr positive Erfahrungen gemacht.



Weiterführendes Video:



"13 Finanztools die jeder Schweizer braucht!"

2. So finde ich meine Aktien

Die Analyse von Aktien vor dem Kauf ist ein wichtiger Prozess, der letztlich über den Erfolg deines Portfolios entscheiden kann. Neben einer guten Portion Bauchgefühl und Glück gibt es dabei einige Regeln und grundsätzliche Vorgehensweisen, die es zu beachten gilt.

Im Folgenden will ich dir meine persönliche Vorgehensweise für die Auswahl von Aktien vorstellen. Der Einfachheit halber nutze ich dafür die Wertpapiere von Coca-Cola, da es sich dabei um eine bekannte Firma handelt, die ich auch selbst im Portfolio habe. Bitte verstehe dies jedoch nicht als Anlageempfehlung: Ich rate dir damit nicht, diese Aktie ebenfalls zu erwerben - hier geht es wirklich nur um ein Beispiel zur Verdeutlichung. Los geht's!

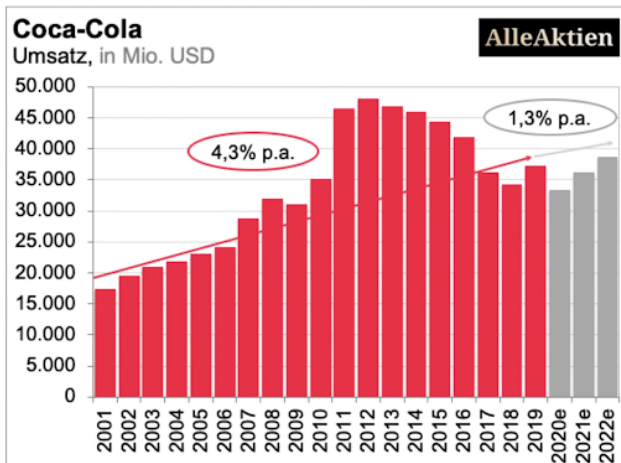
1. Business Modell des Unternehmens betrachten

Bei meiner Analyse eines potenziellen Neuzugangs in mein Portfolio geht mein erster Blick auf das Business Modell des Unternehmens. Vereinfacht ausgedrückt schaue ich mir dazu an, womit die jeweilige Firma

eigentlich ihr Geld verdient und ob dieses Vorgehen plausibel ist.

Unser Beispiel Coca-Cola ist dabei weniger klar und einfach, als es auf den ersten Blick vielleicht scheint: Ja, das Unternehmen vertreibt Getränke. In den letzten Jahren wandelte man sich allerdings immer mehr zu einem Lizenzunternehmen, denn lokale Partner erwerben dabei das Recht, Coca-Cola, Fanta, Sprite und Co. abzufüllen.

Diese Veränderung im Business Modell ist kurzfristig sicher streitbar, da sie zu sinkenden Umsätzen führen kann; langfristig ist es jedoch ein sehr sinnvolles Vorgehen, das eine enorme Skalierung ermöglichen wird. Als Lizenzgeber sinken darüber hinaus die eigenen Kosten, sodass auch hier erhebliche Potenziale warten.



Diese Grafik von “AlleAktien” zeigt, dass der Wechsel im Geschäftsmodell kurzfristig zu sinkendem Umsatzwachstum geführt hat. Langfristig werden durch die Aktivität als Lizenzgeber jedoch höhere Gewinne und starkes Wachstum zu erwarten sein.

Hast du das aktuelle (und zukünftige) Business-Modell auf diese Weise analysiert, gewinnst du bereits einen ersten Eindruck des Unternehmens und kannst seine Arbeitsweise verstehen - eine unumgängliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Investment.

2. Wo macht das Unternehmen Gewinne?

Hier tauchen wir tiefer in das Geschäftsfeld des jeweiligen Unternehmens ein: Wo kommen eigentlich die Gewinne her, die das Unternehmen verzeichnet und was bedeutet das für unser langfristiges Investment?

Im Falle Coca-Cola ist hier zum Beispiel anzumerken, dass knapp 50 % der Gewinne in Bars und Restaurants erwirtschaftet werden. Hier hat uns die Covid-Pandemie sehr deutlich die Risiken dieser konkreten Umsatzquelle gezeigt.

Diese Fragen nach dem Markt, an dem die Gewinne erwirtschaftet werden, der Zielgruppe/den Kunden und

wo diese zu finden sind etc. sagen sehr viel über ein Unternehmen aus - oft sogar mehr, als konkrete Kennzahlen.

3. Wer ist die Konkurrenz?

Unternehmen und ihr Erfolg sind auch immer stark von der Konkurrenz abhängig. Hier zeigt sich, wie viel des Marktes eine Firma noch "erobern" kann, ob eventuell Umsätze an Mitbewerber abwandern könnten und mehr.

Bei Coca-Cola ist natürlich Pepsico der bekannteste Konkurrent; wer sich jedoch länger mit dem Unternehmen befasst, wird feststellen, dass mittlerweile auch Starbucks zu den Mitbewerbern gehört! Coca-Cola hat nämlich mit dem Erwerb von Costa Coffee einen grossen Schritt in den Kaffee-Markt getan.

In meinem Fall führt das zu der etwas bizarren Situation, dass ich mit Starbucks und Coca-Cola zwei Konkurrenten in meinem Portfolio habe. Solche Umstände solltest du als Anleger kennen - deshalb ist diese Analyse deiner Aktien so wichtig.

Musst du jeden Konkurrenten nun genauso ausgiebig analysieren, wie das jeweilige Unternehmen selbst? Das halte ich für übertrieben; wenn du jedoch die Zeit und

Energie hast, spricht nichts dagegen, so viel Aufwand zu betreiben!

4. Kennzahlen prüfen

Nachdem wir uns mit dem Geschäftsmodell und Marktumfeld des jeweiligen Unternehmens vertraut gemacht haben, wird es nun Zeit für die harten Fakten: Wir werfen einen Blick auf die Kennzahlen.

Dabei kommen uns die unterschiedlichen Webseiten und Tools zur Hilfe, die ich dir im Kapitel **“Diese Finanztools setze ich ein”** bereits vorgestellt habe. Insbesondere **“AlleAktien”** und der **“Aktienfinder”** werden von mir regelmässig genutzt, wenn es um die Analyse von Wertpapieren geht.

Hier finde ich viele wichtige Kennzahlen zur Coca-Cola Aktie: Etwa, dass sie schon seit 58 Jahren die Dividende erhöht hat oder wie hoch diese Dividende in Prozent und Euro ausfällt. Auch das Wachstum der Dividende ist in diesem Zusammenhang interessant.

Natürlich werfe ich auch einen Blick auf die Investors Relations Seite, die Coca-Cola zur Verfügung stellt. Hier finden wir eine Menge nützlicher Informationen und Daten, die für uns als (potenzielle) Anleger interessant sind.

Auf dieser Webseite, die jedes Aktienunternehmen besitzt, geht mein Blick zuerst auf das Balance Sheet, also die Bilanz. Hier sehen wir unter anderem, wie viel Cash vorhanden ist. Generell lege ich dabei Wert auf die aktuellen Zahlen; historische Daten sind für mich weniger interessant. Auch Geschäftsbereiche überfliege ich lediglich.

Diese Zahlen sehe ich mir dabei konkret an:

- Payout Ratio (nur bei Aktien, die Dividenden zahlen)
- Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), Kurs-Umsatz-Verhältnis
- Verschuldung und Eigenkapitalrendite
- Dividendenwachstum
- Cash-Reserven/Liquidität
- Historische Dividendenrendite der letzten 10 Jahre

5. Zukunftserwartungen

Sind die relevanten Kennzahlen geprüft und machen einen guten Eindruck, bleibt noch die Frage, wie es um die Zukunft des Unternehmens bestellt ist. Dieser Punkt ist dabei nicht genormt und eher eine persönliche Einschätzung.

Eine Coca-Cola Aktie mit ihrer über 100-jährigen Geschichte ist dabei sicherlich ein eher langweiliges Investment: Aufgrund der bereits gewaltigen Grösse kannst du nur mit einem kleinen Wachstum rechnen.

Dafür ist ein solches Unternehmen jedoch besonders verlässlich und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch noch in 10, 20 oder 30 Jahren Dividenden ausschütten.

Das neue Lizenzmodell halte ich für sehr sinnvoll und lukrativ, sodass ich eine jährliche Rendite von 5 bis 10 Prozent (inklusive Dividende) erwarten würde. Diese Einschätzung ist jedoch nur meine persönliche Meinung und enthält einen grossen Anteil "Bauchgefühl".

6. Entscheidung treffen

Ist das Unternehmen, sein Geschäft, die Konkurrenz, die Kennzahlen und die Zukunftsaussichten analysiert, zeichnet sich in der Regel schon ein sehr klares Bild, ob eine Aktie infrage kommt oder nicht.

Sollte einer der betrachteten Werte zum Beispiel gegen ein Investment sprechen, ist dieses Unternehmen bereits für mich gestorben. Das könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn die zu erwartende Rendite das Risiko nicht rechtfertigt, eine zu hohe Verschuldung vorliegt und eine andere Kennzahl die Alarmglocken schrillen lässt.

Wenn dies nicht der Fall ist und kein offensichtlicher Grund gegen ein Investment spricht, überlasse ich die letztendliche Entscheidung meinem Bauchgefühl. Ja, richtig gehört! Keine Zahl der Welt kann mich zu einem

Kauf bringen, wenn es sich nicht “gut anfühlt”.

Meine Logik dahinter ist folgende: Ich möchte mit meinen Investments letztlich ruhig schlafen können und nicht permanent nervös und gestresst darüber Gedanken machen, was mit meinen Aktien passiert. Dies gelingt mir nur, wenn ich in Titel investiere, von denen ich aufgrund der Zahlen UND meines Bauchgefühls überzeugt bin. Für diesen Seelenfrieden lasse ich mir sogar Rendite durch die Lappen gehen!

Meine Reihenfolge ist also:

1. Kennzahlen, Markt, Unternehmen etc. prüfen um sicherzustellen, dass nichts einem Investment entgegensteht.
2. Mein Bauchgefühl befragen, ob ich investieren sollte.

Nur wenn beide Checks positiv sind, kaufe ich ein Wertpapier!

3. So findest du Dividendenaktien für die Ewigkeit

Das Setzen auf Dividenden ist eine sehr langfristige Strategie - so langfristig, dass einige deiner Aktien dein Depot wahrscheinlich nie mehr verlassen! Solche Titel zu finden ist allerdings nicht ganz einfach, da nur wenige Unternehmen derart exzellente Dividendenwerte über einen langen Zeitraum abliefern.

Wie du Aktien entdecken, analysieren und vergleichen kannst, habe ich bereits im ersten Teil des Bonusbereichs erläutert: Seiten wie [MarketScreener](#), [AlleAktien](#) oder auch [nasdaq.com](#) sind hier das Mittel der Wahl, um notwendige Informationen vor einem Kauf zu erhalten.

Es gibt jedoch tausende von Aktien und du möchtest sicherlich nicht den Rest deines Lebens damit verbringen, sie alle zu überprüfen! Dies lässt sich leicht umgehen, indem du eine Vorauswahl anhand relevanter Kriterien triffst.

Dividenden-Aristokraten

Dafür eignen sich zum Beispiel die Jahre der Dividendensteigerung: Hat es ein Unternehmen geschafft, über 5, 10, 25 oder noch mehr Jahre hinweg seine Gewinnausschüttung kontinuierlich zu erhöhen (und niemals auszusetzen oder zu verringern), ist das ein exzellentes Anzeichen dafür, dass es sich um eine starke Dividendenaktie handelt. Man spricht bei einer solchen Erfolgsgeschichte über 25 Jahre von einem "Dividenden Aristokraten" und bei 50 Jahren sogar von einem "Dividenden König".

Unternehmen wie beispielsweise Coca-Cola (59 Jahre Steigerung in Folge!) oder Nestlé (25 Jahre kontinuierliche Steigerung) haben sich durch ihre Dividendenpolitik diesen Status verdient und gelten damit völlig zurecht als begehrte Dividendenaktien.

Übrigens: *Coca-Cola und Nestlé sind nicht umsonst Paradebeispiele für Dividendenaktien! Unternehmen, die in Konsumgüter, Hygiene, Ernährung und ähnlichen Feldern tätig sind, tendieren stärker dazu, eine Gewinnausschüttung vorzunehmen. Solche Firmen sind nämlich von Abschwüngen weniger oder kaum betroffen - auch, wenn es an der Börse kracht, wird gegessen, getrunken und geduscht. Diese geringe Krisenanfälligkeit erlaubt konstante und steigende Dividendenzahlungen über Jahre hinweg.*

Betrachtung der Payout-Ratio

Die Payout-Ratio gibt an, wie viel Prozent seines Gewinns ein Unternehmen an die Aktionäre ausschüttet. Dieser Wert ist für uns als Dividendenjäger hochinteressant, denn er sagt einiges über die Firma und die zukünftige Entwicklung der Dividendenzahlung aus.

Liegt diese Zahl zum Beispiel bei 50 %, verteilt das Unternehmen die Hälfte seiner Gewinne an die Anleger. In meinen Augen sind Werte unterhalb der 80 Prozent ein Garant für weitere Dividendensteigerungen in der Zukunft, wohingegen alles darüber kaum noch Luft nach oben lässt.

Besondere Aufmerksamkeit ist gefordert, wenn die Payout-Ratio über 100 % liegt: in diesem Fall schüttet das Unternehmen nicht nur all seinen Gewinn, sondern sogar noch Teile seiner Rücklagen aus. Dies passiert zum Beispiel, wenn versucht wird, um jeden Preis den Dividendenstatus zu erhalten und keinesfalls die Ausschüttung zu senken. Dass dies kein gutes Zeichen ist und ein solches Unternehmen wohl eher nicht für ein "ewiges Investment" geeignet ist, kannst du dir sicher vorstellen.

Betrachtung des Geschäftsmodells

Wenn du dir eine Aktie ins Depot holen willst, die möglichst bis in alle Ewigkeit stabile Dividenden ausschüttet, solltest du natürlich auf Unternehmen setzen, deren Geschäftsmodell stabil und zukunftssträchtig ist.

Bei vielen Firmen, die eine scheinbar sehr attraktive Dividende aufweisen, ist dies allerdings nicht der Fall bzw. zumindest fraglich: Öl-Firmen sind für ihre Gewinnausschüttung bekannt, aber zählen sicherlich nicht zu den zukunftsicheren Branchen. Um sie solltest du einen Bogen machen, wenn du nach sehr langfristigen Investments suchst.

Ähnliches kann auch für Banken und Versicherungen gelten, die sehr zyklische Geschäftsmodelle haben und besonders anfällig für Marktschwankungen und andere Events sind, auf die wir als Anleger keinen Einfluss haben.

Auf steigende Dividenden setzen

Altehrwürdige Unternehmen wie Coca-Cola weisen naturgemäss nur ein geringes Wachstum auf: Sie haben ihren Markt bereits erobert und es gibt kaum noch

zusätzlichen Absatz, den sie erzielen könnten. Ihre Dividende ist dementsprechend hoch, aber wird sich nur geringfügig oder gar nicht steigern können.

Daneben gibt es allerdings auch Unternehmen, die noch deutlich mehr Luft nach oben haben und bei denen die Chance auf zukünftige Erfolge besteht. Als dividendensuchender Anleger kannst du darauf setzen, dass mit dem weiteren Wachstum auch eine erhöhte Gewinnausschüttung einhergeht und deshalb investieren.

Beide Varianten haben ihre Daseinsberechtigung. Generell ist vor dem Kauf die jeweilige Phase eines Unternehmens zu beachten. Du kannst von einer Firma wie Coca-Cola genauso wenig ein zweistelliges Wachstum erwarten wie du auf 4 % Dividende bei einem jungen, aufstrebenden Unternehmen hoffen kannst.

“High Yield Dividend” Titel (solche Unternehmen, die bereits heute hohe Ausschüttungen vornehmen), als auch “Growth Dividend” Aktien (Firmen, deren Gewinne und Ausschüttungen wahrscheinlich noch wachsen werden) sind mögliche Investments für deine Dividendenstrategie. Eine Mischung beider Kategorien ist ebenfalls möglich.

Sonderfall: REITs

Real Estate Investment Trusts sind eine US-Amerikanische Unternehmensform, die uns das Investment in Immobilien über die Börse erlaubt. Sie sind streng reglementiert und müssen per Gesetz nahezu ihre gesamten Gewinne an die Investoren ausschütten.

Das Resultat sind in der Regel sehr hohe Dividenden von 5 bis 8 Prozent, die unserer Dividendenstrategie zugutekommen können. Gleichzeitig sorgen diese hohen Ausschüttungen allerdings dafür, dass REITs nahezu kein Kurswachstum aufweisen. Dieser Nachteil führt dazu, dass solche Investments eher als Beimischung zu Dividendenaktien eignen und nicht den Kern deiner Strategie bilden sollten.



Weiterführendes Video:

"So findest Du die besten Dividendenaktien!"



4. Ist finanzielle Freiheit durch Dividenden überhaupt möglich?

Wenn du dieses Buch bis hierhin gelesen hast, möchte ich dich beglückwünschen: Du hast einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu realistischem, stabilen Vermögensaufbau gemacht - in einer Zeit, wo das Interesse an Schnell-reich-werden-Abzocken leider meist viel grösser ist! Denn eine Dividendenstrategie ist genau das nicht; sie ist keine Möglichkeit, um schnell reich zu werden. Wenn du jedoch die Ausdauer hast, dieser Methode zu folgen, hast du die besten Chancen auf langfristige finanzielle Freiheit.

Gerade, weil du so viele Jahre am Ball bleiben musst, kann diese Strategie sehr einschüchternd wirken. Ich kann dir jedoch versichern, dass das Erreichen deiner selbst gesteckten Ziele auf dem Weg dorthin unglaublich befriedigend sein und dich immer wieder motivieren wird. Selbst als ambitionierter Anleger musst du mit 25 bis 30 Jahren rechnen, bevor du durch eine Dividendenstrategie zu echter finanzieller Freiheit gelangen wirst. Kürzere Zeiträume sind theoretisch möglich (bei mir hat es zum Beispiel schneller geklappt), aber in den meisten Fällen wird noch deutlich mehr

nötig sein, um von den Gewinnausschüttungen wirklich leben zu können.

Eines der wichtigsten Argumente FÜR die Dividendenstrategie ist jedoch ihre konstante Natur: Bei diesem Vorgehen spekulierst du nicht auf einen Auszahlungszeitpunkt X, zu dem du deine ganzen Gewinne realisierst. Du erhältst kontinuierlich Auszahlungen, die immer weiter zunehmen. Dieses zusätzliche Geld wird dir dein Leben dramatisch erleichtern, auch, wenn du ultimativ vielleicht deine Ziele verfehlen solltest.

Du kannst vielleicht noch nicht mit 50 Jahren das Arbeiten einstellen und nur noch von deinem passiven Einkommen leben; aber selbst die Tatsache, dass du deine berufliche Tätigkeit vielleicht auf 50 % reduzieren oder deinen Lebensstandard massiv erhöhen kannst, weil deine Dividendenstrategie dauerhafte Früchte trägt, ist schon ein sehr tolles Resultat!

Ein unwahrscheinlicher Erfolg

Um dich noch weiter zu entmutigen: die meisten Anleger, die eine Dividendenstrategie verfolgen, schaffen es nicht, einmal vollständig von diesen Gewinnausschüttungen zu leben.

Betrachten wir allerdings all die Investoren, die durch

dieses Vorgehen erhebliche Vorteile gezogen haben, mit zusätzlichem Einkommen ein tolles Leben führen und sich weniger Sorgen machen müssen - kurz gesagt: die teilweise von ihren Dividenden leben - ist die Anzahl der Erfolgsgeschichten sehr gross!

Eine Dividendenstrategie ist also keine Garantie für späteren Reichtum und finanzielle Unabhängigkeit. Sie ist aber ein sinnvolles und strukturiertes Vorgehen zum Vermögensaufbau, das spürbare Vorteile für dich (und dein Bankkonto!) bringt und sich deshalb sehr lohnt.

Wenn du die Geduld und Ausdauer besitzt, dir solche langfristigen Ziele zu setzen und sie konsequent zu verfolgen, wirst du garantiert deinem jüngeren Ich einmal dankbar für diesen Schritt sein!

Tue dir und deinem "zukünftigen Ich" einen Gefallen und starte mit einer solchen Dividendenstrategie auf den Weg des langfristigen Vermögensaufbaus. Wenn in einigen Jahren die regelmässigen Ausschüttungen für einen Teil - oder alle - deiner Kosten aufkommen und du entspannter und ohne Geldsorgen durch das Leben gehen kannst, wirst du zweifellos feststellen, dass es die richtige Entscheidung war.



Weiterführendes Video:

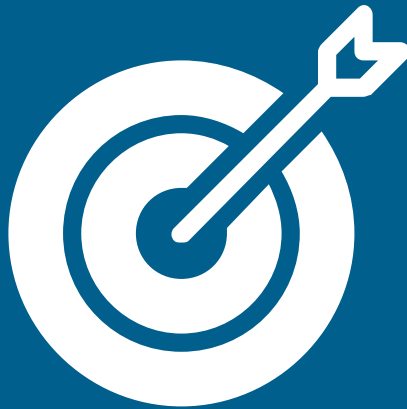
["Wie kann man wirklich von DIVIDENDEN leben..."](#)



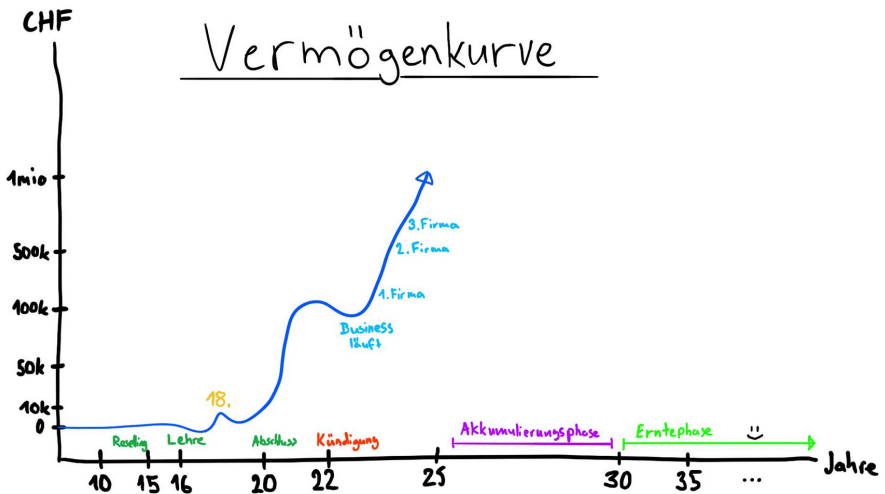
V.

BONUS:

**MILLIONÄR MIT 24 - SO
SAH MEINE EIGENE
ERFOLGSGESCHICHTE AUS**



Mein persönlicher Weg zum Vermögensaufbau ist vielleicht nicht perfekt, er kann jedoch sicher dem ein oder anderen hilfreichen Input bieten oder als Inspiration dienen. Immerhin habe ich es bereits mit 24 zur ersten eigenen Millionen gebracht - kein schlechtes Ergebnis, wie ich finde.



Das erste Mal hat das eigene Vermögen dabei mit etwa zehn Jahren eine Rolle für mich gespielt: Man hat Wünsche, wie einen iPod, eine Playstation und anderes aus der Kategorie "Unterhaltung" und muss die eigenen, bescheidenen Einnahmen ansparen, um sie sich zu erfüllen.

Der Start

Das erste Mal hat das eigene Vermögen dabei mit etwa zehn Jahren eine Rolle für mich gespielt: Man hat Wünsche, wie einen iPod, eine Playstation und anderes aus der Kategorie "Unterhaltung" und muss die eigenen, bescheidenen Einnahme ansparen, um sie sich zu erfüllen.

Entscheidend für diese Phase ist allerdings die Tatsache, dass man nur auf diesen konkreten Anlass hin spart und das Geld im Anschluss direkt wieder ausgibt. Langfristig sparen zum Vermögensaufbau steht mit zehn Jahren natürlich noch nicht auf der Agenda!

Spannend wird es jedoch mit etwa 15 Jahren: immer öfter kaufe und verkaufe ich zu diesem Zeitpunkt bereits Sammelkarten, um mir mein Taschengeld aufzubessern. Das geschah zum Beispiel auf Turnieren oder im Internet durch klassische Foren wie etcg.de. Dort bot ich Einzelkarten an, tauschte fleissig und kaufte auch neue Karten mit dem PayPal-Account meiner Eltern ein.

Auch, wenn die Bezeichnung für meine damaligen Geschäfte noch etwas weit gegriffen war, handelte es sich doch um ein erstes Reselling-Business und damit den Grundstein meines späteren, finanziellen Erfolgs.

Gamechanger Lehre

Nach den obligatorischen 9 Jahre Schule entschied ich mich für eine Lehre als Informatiker Systemtechnik bei der schweizerischen Grossbank UBS. Damit kamen zum ersten Mal regelmässige Einnahmen herein - mit Sparen oder Vermögensaufbau war es bei mir damals allerdings nicht weit her. Ein grosser Teil des Geldes wurde entsprechend für Spiele, Figuren und andere Dinge, die mir Spass machten, ausgegeben.

Da ich zu diesem Zeitpunkt auch keine nennenswerten Ersparnisse hatte, mussten sogar meine Eltern für einen Laptop aufkommen, den ich für die Schule benötigte. Somit hatte ich Schulden statt Vermögen, die ich jeden Monat für ein Jahr lang abbezahlen musste.

Zu meinem 18. Geburtstag überreichten mir meine Eltern zusätzlich ein Sparbuch mit 10.000 Schweizer Franken, die sie über die Jahre hinweg für mich zusammengespart hatten. Damit besass ich zum ersten Mal einen fünfstelligen Betrag und dachte, die Welt steht mir offen.

Mit meinem regelmässigen Einkommen und einem Vermögen von 10.000 Franken konnte nun nichts mehr schiefgehen - oder?

Völlig überraschend kam für mich die Erkenntnis, dass mein Kapital immer weiter abnahm, obwohl ich dank regelmässiger Gehaltserhöhungen während meiner Lehrzeit ganz ordentlich verdiente. Auch die steigenden Einnahmen, die ich durch das Sammelkarten-Reselling auf eBay und Co. erzielte, änderten daran nichts. Scheinbar gab ich also mehr Geld aus, als ich einnahm!

Als damals bereits aktiver Leser des Tim Schäfer Blogs und Fan von “Aktien mit Kopf” und generell dem Thema Aktien und Finanzen war für mich klar, dass sich daran etwas ändern müsste.

Im Nachhinein kann ich ganz deutlich sagen: Es war ein grosses Glück, dass ich diesen Aha-Moment schon so früh in meinem Leben hatte! Mit 18 konnte ich das Ruder herumreissen, legte mein erstes Depot an, erwarb Aktien und stellte sicher, dass meine Ausgaben meine Einnahmen nicht übersteigen. Nach wenigen Monaten konnte ich so den ursprünglichen Stand von 10.000 Franken wieder erreichen.

Skalierung meines Unternehmens

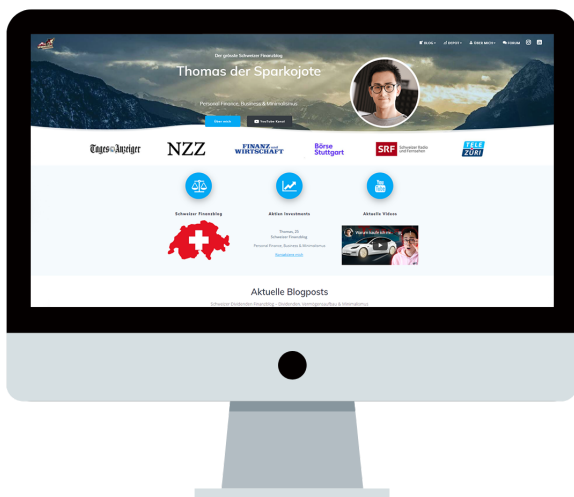
Das Reselling-Business nahm immer mehr Fahrt auf, sodass ich in manchen Monaten (insbesondere zur Weihnachtszeit) oft schon mehr Einnahmen durch dieses "Nebengewerbe" erzielen konnte, als ich durch meine Ausbildung verdiente.

Zu anderen Zeiten fiel dieses Zusatzeinkommen hingegen auf wenige hundert Franken. Dennoch war für mich klar, dass dieses Geschäft viel Potenzial bereithält. Diese Möglichkeiten konnte mein Umfeld hingegen oft nicht sehen und so standen viele Freunde, Verwandte, Arbeitskollegen etc. meinen Bemühungen eher skeptisch gegenüber.

Von meiner Nebentätigkeit habe ich mich jedoch nie zu stark ablenken lassen und konnte so meine Lehre mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen. UBS übernahm mich im Anschluss, sodass ich nun ein mit einem normalen Angestelltengehalt deutlich mehr verdiente und gleichzeitig mein Reselling-Business weiterführen konnte. Auch den [Sparkojote.ch Blog](#) startete ich damals, um dort meine Ideen und Erkenntnisse rund um Finanzen, Business aber allgemeine Themen zu veröffentlichen.

In den folgenden drei Jahren konnte ich viel dazulernen, mich weiterbilden und interessante Dinge ausprobieren, wie zum Beispiel das Betreuen anderer Lehrlinge. Obwohl ich gerne an diese Zeit als Angestellter zurückdenke, wurde damals immer deutlicher, dass meine eigentliche Leidenschaft bei meinem Trading-Card-Business lag.

Dennoch bildete mein Gehalt meine Haupteinnahmequelle und erlaubte mir, meine finanziellen Ziele zu verfolgen. Durch regelmässiges Investieren in unterschiedliche Finanzprodukte konnte ich bereits mit 21 den wichtigen Meilenstein von 100.000 Franken Vermögen erreichen.



sparkojote.ch



amazingtoys.ch

Vollzeit mit dem eigenen Business

Trotz eines soliden Polsters von über 100.000 Franken und einem gut gehenden Sammelkarten-Geschäft war der Schritt zur Selbstständigkeit kein leichter. Das Kündigen meiner Anstellung bei der UBS im August 2018 war ein sehr emotionaler und mitreissender Moment.

Zum 01. November 2018 war es dann tatsächlich soweit: Das Arbeitsverhältnis war beendet und ich war nun Vollzeit selbstständig tätig. Von nun an kam mein Einkommen primär durch [amazingtoys.ch](https://www.amazingtoys.ch) und in sehr geringer Form durch den Sparkojoten Kanal zustande - eine extreme Umstellung!

Zeit und Aufgaben mussten nun selbst eingeplant werden, denn es gab niemanden mehr, der dir sagte, was zu tun ist. Statt einem sicheren Gehalt am Ende des Monats sind es nun die eigenen Aktivitäten und der eigene Erfolg, der bestimmt, wie viel du verdienst.

Zu allem Überfluss ging es gerade in dieser Zeit an der Börse bergab, sodass aus meinen angesparten ca. 140.000 CHF "nur noch" 100.000 Franken wurden. Wie du dir sicher vorstellen kannst, macht so eine Entwicklung

ganz schön nervös, wenn man erst vor einigen Tagen den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat!

Auch die Verdienste waren in dieser Startphase massiv geringer und trugen dazu bei, diese Phase meines Lebens spannend und nervenaufreibend zu machen: Mit meinem Angestellte Gehalt konnte ich mit sicheren 5.000 Franken Netto pro Monat rechnen, während ich als Unternehmer in der ersten Zeit nur ein Zehntel dieser Summe verdiente. Ich war mir jedoch sicher, dass ich es schaffen könnte, wenn ich die nun freigewordene Zeit in mein Business investieren würde - und ich behielt recht.

Das erste Mal profitabel mit dem eigenen Geschäft

In den ersten sechs Monaten überstiegen meine Ausgaben die Einnahmen und ich zehrte von meinem Vermögen. Doch im April 2019 war es so weit: der Break-Even-Point, also der Punkt, an dem mein Business genug einbrachte, um meine Kosten zu decken, war erreicht. Von nun an war meine selbstständige Tätigkeit gewinnbringend.

Die Annahme, dass ich mit der Zeit, die nach der Kündigung frei wurde, mein eigenes Unternehmen zum Erfolg bringen könnte, stellte sich als richtig heraus. Damit waren auch meine Zweifel, die natürlich immer vorhanden waren, beruhigt. Auch ohne das Gehalt der UBS konnte ich also überleben und sogar noch wachsen.

Denn mit steigenden Gewinnen war es mir auch wieder möglich, in Aktien und Co. zu investieren und so an meinem Vermögensaufbau zu arbeiten. Und von den Gewinnen gab es zu diesem Zeitpunkt bereits einige, denn es ging mit meinem Unternehmen steil bergauf.

Schon ein Jahr nach dem Ende meines Angestelltenverhältnisses war es daher sinnvoll, eine eigene Firma zu gründen, anstatt selbstständig zu wirtschaften. So entstand im September 2019 meine

eigene GmbH, sodass ich nun erstmals eine Position als Geschäftsführer innehatte.

Ein weiterer, für mich wichtiger Meilenstein wurde ebenfalls in dieser Zeit erreicht: Mit meinem Unternehmen konnte ich nun nicht mehr nur mehr einnehmen, als ich ausgab; es gelang mir durch das schnelle Wachstum, meine monatlichen Einnahmen aus UBS-Zeiten zu übertreffen!

Kann das sein?

Wenn die Einnahmen von einem Monat auf den nächsten um 50 oder gar 100 Prozent ansteigen, fragt man sich schnell: kann das überhaupt wahr sein? In dieser kuriosen Situation befand ich mich nun. Nach einer intensiven Prüfung der Zahlen war jedoch klar, dass ich tatsächlich so hohe Umsätze erzielte!

Mein nächster Gedanke war, dass dieser Erfolg ja wohl nicht dauerhaft sein könne und sicherlich im nächsten Monat einbrechen würde. Aber auch diese Angst wurde nie Wirklichkeit und es ging nur immer weiter steil bergauf.

Das Resultat: Im Alter von nur 23 Jahren, zu Beginn des Jahres 2020, hatte ich die 500.000 CHF-Marke geknackt. Anstatt mich jedoch nach diesem Meilenstein zurückzulehnen, habe ich das Gegenteil gemacht und mich noch stärker um mein Unternehmen gekümmert. Über mehrere Monate investierte ich zum Beispiel bis zu 100 Stunden pro Woche in meine Firma und konnte so die Gewinne immer weiter steigern. Ich hatte Blut geleckt und wollte unbedingt noch erfolgreicher werden.

Natürlich ist sowas jedoch kein gesunder Dauerzustand, vor allem, wenn die Arbeit eigentlich das persönliche

Hobby ist und man sich dieses durch den hohen Stress Stück für Stück vermiesen würde. Seither habe ich meine Arbeit wieder auf ein für mich vertretbares Mass zurückgeschraubt. Bei etwa 60 Stunden pro Woche, die ich heute arbeite, muss ich mich dennoch nicht verstecken!

Mit Beginn der Corona-Pandemie war nun weltweit nach Möglichkeit zuhause bleiben angesagt - kein grosses Problem für mich und mein Business, denn sowohl mein YouTube Kanal, der Blog als auch das Reselling liessen sich recht gut aus den eigenen vier Wänden erledigen. Dementsprechend konnte ich diese Zeit nutzen, um meine Unternehmungen voranzutreiben.

Ende 2020 war es nun an der Zeit, auch das Reselling-Business in eine eigene Firma zu überführen. Mit der Amazing Enterprises AG gründete ich mein zweites Unternehmen, bevor ich überhaupt das 25 Lebensjahr erreichte. Damit verbunden konnte ich einen weiteren Meilenstein erreichen: Seit dem 01.01.2021 sind meine Eltern beide in Vollzeit für meine Firma tätig!

Die erste Million ist geschafft

Im Februar 2021 war es dann so weit: Die erste Million Franken war geschafft. Mein Ziel war es stets, diese Summe mit 30 Jahren zu erreichen - tatsächlich habe ich es jedoch schon mit 24 geschafft!

Mit meinem Kollegen Christian vom "Auswanderluchs"-Kanal folgte ausserdem schon die dritte Firmengründung, an der ich diesmal als Geschäftspartner beteiligt bin. Auch 2021 ist also einiges passiert!

Dabei steigen jedoch nicht nur die Gewinne des Sammelkarten-Business immer weiter an: Auch Buchgewinne von 25.000 Franken pro Monat sind keine Seltenheit, wenn es an den Börsen einmal gut läuft. Sogar die Wirkung des Zinseszins-effekts ist aufgrund des Umfangs meines Portfolios und dem frühen Startzeitpunkt schon deutlich spürbar: Wie ein Schneeball entwickeln sich die Gewinne hier und so bin ich guter Dinge, in Zukunft immer mehr Bereiche meines Lebens aus Dividenden und Co. bestreiten zu können.

Wo soll die Reise hingehen?

Zum Verfassungszeitpunkt dieser Zeilen liegt mein Vermögen bei etwa 1,4 Millionen Franken und wächst stetig weiter. Sowohl der Erfolg meiner Unternehmen als auch die Kursgewinne, Zinsen und Dividenden meiner Investments sind dafür verantwortlich.

Mit meinem anstehenden 25. Geburtstag liege ich somit noch weit vor meinem ursprünglichen Ziel, mit 30 Jahren eine Million Franken angehäuft zu haben. Nichtsdestotrotz möchte ich die kommenden fünf Jahre noch wie gehabt weiter wirtschaften. Ich sehe diesen Zeitraum als "Akkumulierungsphase" und möchte hier mit meiner Arbeitszeit und Energie noch mehr Gewinne erzeugen.

Dementsprechend stehen die Zeichen aktuell weiter auf Arbeit, Investieren und Sparen - mit Ausnahme einiger kleiner Annehmlichkeiten lebe ich immer noch recht bescheiden. Das Ende dieser Phase sehe ich jedoch etwa mit 30 gekommen. Dann soll es ans "ernten" meines Erfolges gehen. Das bis dahin hoffentlich noch stark weiter gewachsene Vermögen und die erheblichen Zinsen will ich dann stärker für mich, meine Familie und die angenehmen Dinge des Lebens ausgeben.

Grosse Dankbarkeit

Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, überwiegen zwei Emotionen: Zum einen ein völliges Unverständnis darüber, wie so eine irre Entwicklung zustande kam. Auch heute fällt es mir schwer zu glauben, dass so ein extremer Erfolg möglich war und wieso es gerade mir gelungen ist, an diesen Punkt zu kommen.

Das zweite Gefühl, das ich im Rückblick empfinde, ist tiefe Dankbarkeit: Gegenüber meinen Eltern, die mir die passende Starthilfe gegeben haben, Unterstützern, Zuschauern und Lesern, Kollegen, Mentoren und Vorbildern. Letztlich geht jedoch auch ein grosser Dank an den 18 Jahren alten Thomas Kovacs, dafür, dass er die richtige Entscheidung getroffen hat und sich entschied, mit dem Vermögensaufbau zu beginnen.

Der “Thomas der Vergangenheit” verzichtete auf Annehmlichkeiten und setzte Arbeit und Zeit ein, von denen der “Thomas der Gegenwart” nun profitiert: Ich geniesse Freiheiten und Möglichkeiten, die ohne dieses initiale Investment niemals möglich gewesen wären.

Heute, obwohl ich noch in meiner selbsterklärten Akkumulierungsphase stecke, profitiere ich so massiv von den glücklichen Entscheidungen, die ich in der

Vergangenheit getroffen habe. Ohne finanzielle Nöte zu leben und sich beinahe jedes Bedürfnis zu jeder Zeit erfüllen zu können fühlt sich wahnsinnig gut an - auch, wenn ich von der Möglichkeit bisher nur selten Gebrauch mache.

Zuletzt gilt meine Dankbarkeit aber auch dem Glück, in einem reichen Land wie der Schweiz aufgewachsen zu sein und somit die passende Umgebung und Gelegenheiten erhalten zu haben. Ohne diese Privilegien wäre mein Erfolg in dieser Form nicht möglich gewesen.

act without expectation.